

stamm der Kreuzigung in Letmathe an der Lenu, an dem Christus aufrecht steht im Krönungsmornal. Purpurn ist sein Gewand und goldberämt die Schärpe. In den Hüften trägt er kostbare Schuhe, und auf seinen lauwolenden Loden blüht die Königskrone. Das ist das Bild, das einst Paulus von seinem Herrn hatte und das unsere deutschen Vorfahren christlichen Heidenmuth verleißen hat. Noch immer ist es heimlich in deutschen Länden, und noch immer spricht der siegreiche König: „Fürchtet euch nicht!“

Kleine Chronik.

Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß am Film-Volltag von der Erhebung der Vermögenssteuer von Filmvorstellungen abgesehen wird.

Vor mehreren Tagen wurde plötzlich eine Anzahl deutscher Kommunisten aus dem holländischen Internierungslager von Breda entlassen. Wie das Organ der national-sozialistischen Bewegung, „Volk en Vaderland“ berichtet, soll die Freilassung auf Druck der Sowjetregierung hin erfolgt sein.

Russolini empfing in Rom den österreichischen Botschafter Starhemberg in einstündiger Audienz.

Der König von Sofia hat den ehemaligen Gefandten Tschewtschew mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

In Göttingen brach im Hofviertel ein Brand aus, der 20 Geschäftsbetriebe in Mitleide zog.

DNB Paris, 18. April. Am Donnerstag morgen kurz vor 10 Uhr ist Benito Mussolini von Italien kommend, auf dem Flughafen in Paris eingetroffen. Benito befand sich in Begleitung seines Sohnes Ettore.

DNB Innsbruck, 19. April. Nach einer solchen in Innsbruck eingetroffenen Meldung wurde der zu zwei Jahren Verbannung verurteilte Herr v. Sternbach auf Anordnung des italienischen Regierungschefs in Freiheit gesetzt, so daß er in die Heimat zurückkehren kann.

Das „Urteil“ gegen Deutschland

(Fortsetzung von Seite 1.)

mit Moskau und Prag, andererseits aus der internationalen Lage hervor, daß Frankreich sich seine politischen Freundschaften bis jetzt nach einer glaubhaften Auffassung der Pariser Zeitung „La Presse“ nicht weniger als 550 Milliarden hat kosten lassen. Man wird zugeben, daß sowohl die bolschewistische Rajonette als auch das Gold der Bank von Frankreich kein Pappentier sind.

Für Deutschland bedeutet die Genfer Konferenz ein lehrreiches Beispiel für alle Zukunft. Nur ausgemachte Optimisten konnten sich der trügerischen Hoffnung hingeben, der Völkerverbund werde nach all den Jahren sklavischer Unterwürfigkeit unter die französische Fuchtel nun plötzlich anderen Sinnes werden und umschwenken. Hat etwa der Genfer Rat der Nationen ein Wort dazu gesagt, als vor einem Tausend Jahren die französischen Truppen Frankfurt am Main okkupierten, als die französischen Zankgeschwader das Ruhrgebiet überfielen? Hat Genf sich gerührt, als der Zwergstaat Litauen im Jahre 1923 — also mitten im Frieden — das Memelgebiet besetzte und in Besitz nahm? Haben die hilflosen Greise auf dem Dache des Genfer Völkerverbundes irgend etwas gegen den blutigen Krieg im Gran Schagobiet unternommen können oder wollen? Kamen sie nicht mehrere Posttage zu spät, als der ostasiatische Konflikt durch das japanische Exulantenland bereits zu fertigen Tatsachen gediehen war? Haben sie etwas dagegen unternommen, daß die Großmächte der Völkerwelt ungeachtet aller Abrüstungsparaphrasen des Friedensdiktates ihre Militärmasse bis ins Ungeheure steigerten? Die Frage stellen heißt sie beantworten! In allen diesen doch wirklich wichtigen und für den Frieden der Erde bedeutsamen Tatsachen hat Genf aus tatsächlicher Ohnmacht oder mit Rücksicht auf den französischen Generalstab stillgehalten und mit dem greisen Haupt genickt.

Der Umstoß der Mächte — die dänische Standhaftigkeit bildet die einzige rühmliche Ausnahme — kam uns weder überraschend noch kann er uns in unserm Recht irgendwie beeinflussen. Die einzige neue Nuance ist die erkennliche Tatsache, daß Herr Litwinow, der Avantgardist der proletarischen Weltrevolution, „Arm in Arm mit den von ihm bis aufs Messer bekämpften hochkapitalistischen westlichen Nationen den Sitzungssaal verließ; strahlend, weil er nach seiner Ansicht endlich „Mache für Thälmann“ nehmen durfte. Strahlend, weil er sich der Unterstützung der mit Blindheit geschlagenen europäischen Nationen beim Aufbau der gewaltigen Kataklysmen sicher weiß, die er als einer der wichtigsten Exponenten seines Landes zur Durchführung der bolschewistischen Ziele von langer Hand vorbereiten am Werke ist.

Generalstaatsanwalt fordert Abweisung der Judenklage.

DNB Alexandria, 20. April. Der zweite Verhandlungstag im Kaiser-Judenprozeß stand im Zeichen des Schlussvortrages des Generalstaatsanwalts Holmes. Dieser forderte in seinem Plädoyer die Unzulässigkeit der Klage, er stütze diese Forderung auf entsprechende eng-

Provinzwahlen in Holland. Die Ergebnisse aus 10 Provinzen.

DNB Amsterdam, 18. April. Aus zehn Provinzen liegen nunmehr die endgültigen Ergebnisse der Wahlen zu den Provinzialparlamenten vor. (Nur in Gelderland ist die Wahlentscheidung noch nicht gefallen.) Diese Ergebnisse bestätigen den anfänglichen Eindruck, daß innerhalb der Wählermassen ziemlich weitgehende Verschiebungen eingetreten sind und daß namentlich die in der Regierung vertretenen Parteien zugunsten der Opposition zahlreiche Stimmen verloren haben.

Die fünf in der Regierung vereinigten Parteien, die beiden bürgerlichen Rechtsparteien (die Christlich-Nationalistische und die Anti-Revolutionäre Partei), die Katholisch-Nationalistische Partei sowie die Liberalen und die Demokraten, haben von insgesamt abgegebenen 3 322 621 gültigen Stimmen rund 1 925 000 das sind nur 58 v. H., erhalten. Es bestätigt sich weiter, daß die nationalsozialistische Bewegung (NSDAP) bei ihrer ersten Teilnahme an einer Wahl in die Reihen der großen Parteien eingetreten ist und bereits die Liberalen und Demokraten weit überflügelt hat. Von den abgegebenen Stimmen erhielten die Katholisch-Nationalistische Staatspartei 28 v. H., die Sozialdemokratische Partei 21 v. H., die Anti-Revolutionäre 11, die Christlich-Nationalistische 9, die NSDAP 8, die Liberalen 6, die Demokraten 4,5 und die Kommunisten 3,7 v. H.

Wie stark die eingetretenen Verschiebungen sind, ergibt sich am besten aus den Sitzverlusten und Sitzgewinnen, die die einzelnen Parteien für die zehn Provinzen zusammen auf-

zuweisen haben. Hiernach haben die Liberalen die schwersten Einbußen zu beklagen. Sie verloren nicht weniger als 21 Sitze. Es folgen die Christlich-Nationalistische mit acht, die Demokraten mit sieben, die Katholisch-Nationalistische Staatspartei mit sechs, die Anti-Revolutionäre mit ebenfalls sechs und die Sozialdemokraten mit zwei verlorenen Sitzen. Die überwiegende Mehrheit dieser Sitze ist der nationalsozialistischen Bewegung zugefallen, die nicht weniger als 39 Sitze erhalten konnte. Ferner gewannen noch die Christlich-Demokratische Union zehn, die Katholisch-Demokratische Partei drei Sitze. Die 528 Sitze der zehn neu gewählten Provinzialparlamente verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Katholisch-Nationalistische Staatspartei	154 (gegenüber 1931 6—)
Sozialdemokraten	114 (—)
Anti-Revolutionäre	68 (—)
Christlich-Nationalistische Union	52 (—)
Nationalsozialistische Bewegung	39 (+39)
Liberalen	29 (—)
Freiwillige Demokraten	26 (—)
Kommunisten	12 (+3)
Staatspolitische Reformierte Partei	1 (0)
Katholische Demokraten	5 (+3)
Christlich-Demokratische Union	10 (+10)
Revolutionär-Sozialisten	4 (0)
Uebrigere Parteien	3 (—)

Rußland-Verhandlungen im Druck.

Verschiebung der Donaufkonferenz?

London, 20. April. Die Schwierigkeiten in den französisch-sowjetischen Verhandlungen finden in der englischen Presse große Beachtung.

Berlin, 20. April. Die „Daily Telegraph“ auf die plötzliche Abreise Litwinows nach Moskau hin und schreibt hierzu: „Die Verhandlungen werden jedoch fortgesetzt werden, und wenn eine Einigung endgültig erzielt worden ist, wird der Vertrag unterzeichnet werden. Man sagt, daß Rabal ein Kompromiß anstrebt; er wird jedoch nicht vor Ablauf von mindestens drei Tagen mit Litwinow in Verbindung treten können. Diese Verschiebung wertvoller Zeit muß sich auf den Donaupakt auswirken, da die kleine Entente sich nicht bereit erklären will, sich an Erörterungen zu beteiligen, bevor der französisch-sowjetische Vertrag unterzeichnet worden ist.“ Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß der französisch-sowjetische und der sowjet-

russisch-tschechoslowakische Vertrag die Vorläufer vieler weiterer zwei- und mehrseitiger Verträge sein würden, die sich letzten Endes auf ganz Europa erstrecken sollen. Ferner weist das Blatt auf die Vorteile hin, die eindeutig hervortreten, sobald das kollektive Sicherheitssystem in Europa zur Durchführung kommt. Dies werde aber noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Das Blatt schreibt weiter, daß das östereichische Sicherheitsproblem viele Schwierigkeiten bringen werde, allein durch die ablehnende Haltung der kleinen Entente gegenüber einer Aufrüstung Österreichs, Ungarns und Bulgariens. Unter diesen Umständen sei es nicht wahrscheinlich, daß die Konferenz der Donaufstaaten vor Mitte Juni stattfinden könne, bevor nicht irgend eine Revision der den drei genannten Staaten auferlegten militärischen Beschränkung zugelassen werde.

liche Gerichtsentscheidungen, die schon der Staatsanwalt erster Instanz zur Beweisführung herangezogen hatte. Ebenfalls wies der Generalstaatsanwalt auf die französischen Gerichtsentscheidungen hin, die auch während der Verhandlung erster Instanz Gegenstand des Schlussvortrages des Staatsanwaltes gewesen waren. Holmes ging dann im einzelnen auf die Klage des Nebenklägers Douffo und dessen Beweisführung ein, welche letzterer eindeutig bewiesen habe, daß es sich bei einem Urteil in diesem Prozeß nicht um eine Entscheidung über einen Einzelfall handele. Es handele sich vielmehr um einen Prozeß der jüdischen Rasse. Das Gericht sei aber nicht imstande, über die jüdische Rasse, noch über irgend eine andere Rasse zu entscheiden. Eine solche Entscheidung über die jüdische Rasse fälle allein die Geschichte, wie sie das bereits seit 2000 Jahren tue.

Nach Beendigung des Vortrages des Generalstaatsanwaltes vertagte der Vorsitzende des Gerichtshofes die Verhandlung auf nächsten Donnerstag zur Urteilsverkündung.

Seraufhebung der franz. Marine-Dienstzeit

DNB Paris, 19. April. Nach einer Mitteilung des Marineministeriums wird entsprechend der Heraushebung der Militärdienstzeit von ein auf zwei Jahre auch die Dienstzeit der Rekruten bei der Kriegsmarine auf 30 Monate heraufgehoben. Die bisherige Dienstzeit in der Marine betrug 24 Monate.

Schwedens Bauernführer auf der Deutschland-Reise.

DNB Berlin, 18. April. Am Abschluß der Deutschland-Reise empfing Reichsbauernführer Darre 16 schwedische Bauernführer und Abgeordnete des schwedischen Reichstages. Die schwedische Abordnung war nach Deutschland gekommen, um einen persönlichen Eindruck der Auswirkung nationalsozialistischer Agrarpolitik zu bekommen. Im Verlauf der vom Reichsbauernführer Darre geleiteten Reise durch die verschiedenen Provinzen wurde den schwedischen Gästen ein eingehendes Bild der Lage des deutschen Bauerntums gegeben.

Bei einem Empfang der schwedischen Gäste wies Reichsbauernführer Darre darauf hin, daß ein gesundes Bauerntum wie in Schweden auch in Deutschland das Fundament eines blühenden Staatswesens bilde. Der schwedische Gesandte Birken dankte für die Gastfreundschaft, die die schwedische Abordnung in Deutschland gefunden habe. Er erwähnte seinen Wunsch, eines schwedischen Königs: „Mit Gott und dem schwedischen Bauernland!“ Dieser Wunsch habe noch in allen schweren Zeiten Schwedens Politik beeinflusst. Der schwedische Vizepräsident der Ersten Kammer des schwedischen Reichstages Petrus Nilsson gab als Führer der schwedischen Abordnung einen eingehenden Überblick der einzelnen Reichsteile. Das schwedische Bauerntum wünsche und fördere eine enge Verbindung zum blühenden deutschen Bauerntum.

Sammlung „Wehrdant“ abgeschlossen.

Aus Anlaß der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht sind dem Reichswehrministerium aus allen Volksteilen Spenden zugegangen, die der Entwicklung der neuen Wehrmacht dienen sollten und unter den Namen „Wehrdant“ zu einer Sammlung zusammengefaßt wurden. Generaloberst von Blomberg spricht allen Spendern hiermit seinen Dank aus, bittet jedoch, von weiteren Spenden oder gar Sammelaktionen Abstand zu nehmen, da die Sammlung inzwischen abgeschlossen worden ist.

Forderung getreidewirtsch. Verordnungen.

DNB Berlin, 20. April. Wie bereits wiederholt ausgeführt worden ist, können verschiedene getreidewirtschaftliche Vorschriften gelockert werden, die in der ersten Hälfte des Getreidewirtschaftsjahres zur Sicherung der Brotversorgung und Vermeidung von Fehlbewendungen von Brotgetreide zu Futterzwecken notwendig waren. So ist bereits vor kurzem den Getreidewirtschaftsverbänden die Möglichkeit gegeben worden, solche Bauern und Landwirte, die ihr Lieferlohn in angemessenem Umfang erfüllt haben, von der weiteren Ablieferungspflicht zu befreien.

Aus dem gleichen Grunde werden nunmehr durch eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zwei weitere Erleichterungen geschaffen, die bereits angekündigt sind. Einmal wird neben der bisherigen Roggenmehltype, die eine verhältnismäßig hohe Ausmahlungsgrad wieder die Herstellung des früher überwiegend verwendeten Brotmehles gestattet. Dieses hellere Mehl darf jedoch schon jetzt hergestellt, aber nicht vor einem noch feststehenden Zeitpunkt in den Verkehr gebracht werden. Damit der Abfall der vorhandenen Vorräte an dunklerem Mehl für eine angemessene Lebensmittelpflicht gewährleistet ist.

Weiterhin ist die Einlagerungspflicht von Brotgetreide für die Mühlen wesentlich erleichtert worden. Hierdurch werden den Mühlen gewisse Lasten abgenommen, die ihnen auferlegt werden mußten, um eine angemessene Lagerung von jederzeit greifbaren Getreidemengen zu gewährleisten. Außerdem werden die Mühlen infolge der Minderung der Lagerungspflicht aufnahmefähiger für das Brotgetreide der kommenden Ernte.

Die Geburtenziffern steigen.

Zur Erhaltung des Bevölkerungsstandes nicht ausreichend.

Berlin, 19. April. Vom Statistischen Reichsamt liegen jetzt die Ermittlungen über die Bevölkerungsbewegung in den 55 deutschen Großstädten im ersten Vierteljahr 1933 vor. Die Zahl der Geburten im ersten Vierteljahr 1933 lag bei 44 000 etwas unter den Zahlen des ersten Vierteljahres 1934, die Sterbeziffer mit 64 000 oder etwa 12,8 auf 1000 Einwohner etwas höher. Erleichtert ist demgegenüber, daß die Geburtenziffer in den Großstädten weiter ansteigen ist. Die Zahl der Geburten ging in den ersten drei Monaten d. J. über 81 000 hinaus. Auf 1000 Einwohner berechnet, betrug die Geburtenziffer 16,2 gegenüber etwa 13,4 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Trotzdem ist zu Optimismus noch kein Anlaß vorhanden, wie sich aus den Ausführungen, die Hans Kleepe im Deutschen Ärzteblatt im Anschluß an die statistischen Ermittlungen über Deutschlands Bevölkerung veröffentlicht, ergibt. Wenn in Deutschland der Geburtenrückgang nicht aufhöre, müsse Deutschland an Menschenmangel zu Grunde gehen. Allein zur Erhaltung des gegenwärtigen Bevölkerungsstandes sei eine hohe Geburtenziffer von etwa 22 auf 1000 Einwohner dauernd nötig. Der tatsächliche Geburtenrückgang von 1934 und allem Anschein nach auch 1935 sei also erst ein Anfang. Mindestens 1,4 bis 1,5 Millionen Lebendgeburten seien jährlich notwendig, um nur den bisherigen Volksstand zu erhalten. Wenn das deutsche Volk aber wachsen und zunehmen wolle, dann seien rund 2 Millionen Lebendgeburten erforderlich.

Warnung vor einem „Pakt mit dem Teufel“

DNB Paris, 19. April. Unter den Pressestimmen, die sich alle mehr oder minder ausführlich mit den französisch-sowjetischen Abmachungen beschäftigen, verdient das Abendblatt „La Presse“ besondere Beachtung, das leidenschaftlich gegen eine Politik mit der Sowjetunion Front macht. Das bevorstehende Abkommen wird als ein „Pakt mit dem Teufel“ bezeichnet. Das Blatt äußert offen seine Bedenken vor allem auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen und finanziellen Wünsche, die die Sowjets als Verbündete Frankreichs gegenüber geltend machen könnten, und befürchtet, daß Frankreich bei einem Zusammengehen mit der Sowjetunion eines Tages gezwungen sein könnte, seine eigene Vermittlung zu finanzieren. Wie die Zeitung ferner zu wissen glaubt, sollen sich im heutigen Ministerium auch mehrere Minister gegen die automatische Auslösung der Wehrpflicht ausgesprochen haben.

Pariser Briefträger müssen einspringen.

DNB Paris, 19. April. Auf die Nachricht, daß 190 Briefträger in Nizza in den Streik getreten seien, hat der französische Postminister Wandel nicht nur sofort einen Inspektor zur Beilegung des Zwischenfalls im Flugzeug an die Riviera entsandt, sondern sofort auch veranlaßt, daß 200 Pariser Briefträger einspringen. Der erste Schuß hatte knapp 3 Stunden Zeit, sich für die Reise fertig zu machen. Erst im Zuge erfuhr die Beamten, für welche Aufgabe man sich ansetzen hatte.

Verantwortlich für den Inhalt: Chefredakteur Reichs-Druckerei (Hrsg.).
— Für Anzeigen: Reichs-Druckerei (Hrsg.). — Druck und Verlag des Reichs-Druckerei (Hrsg.). — D. R. III. 88. 9549.
Herausgegeben von: Reichs-Druckerei (Hrsg.).
Herausgegeben von: Reichs-Druckerei (Hrsg.).
Herausgegeben von: Reichs-Druckerei (Hrsg.).

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 20. April 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 15

Ostermorgen.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor ins klarste Luftgebiet
Und schmetterte hoch im Blau verborgen
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen noch im Feld;
Wach' auf, das Alte ist vergangen,
Wach' auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Lauer all!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,
Ihr sollt es alle mitverkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod.

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlaf seumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein trümt;
Die Pracht des Herrn weht durch die Lände
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein;
Zerreißt wie Simson eure Bände,
Und wie die Adler sollt ihr sein.

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die vor Tränen
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht;
Ihr Gräber, die ihr fernverloren
Traumwandelnd irrt auf wüster Bahn —
Wacht auf, die Welt ist neu geboren!
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,
Das über euch' erossen ward;
Es ist ein inniges Erneu'n
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüste;
Jung wird das Alte, fern und nah;
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte —
Wacht auf! der Ostertag ist da!

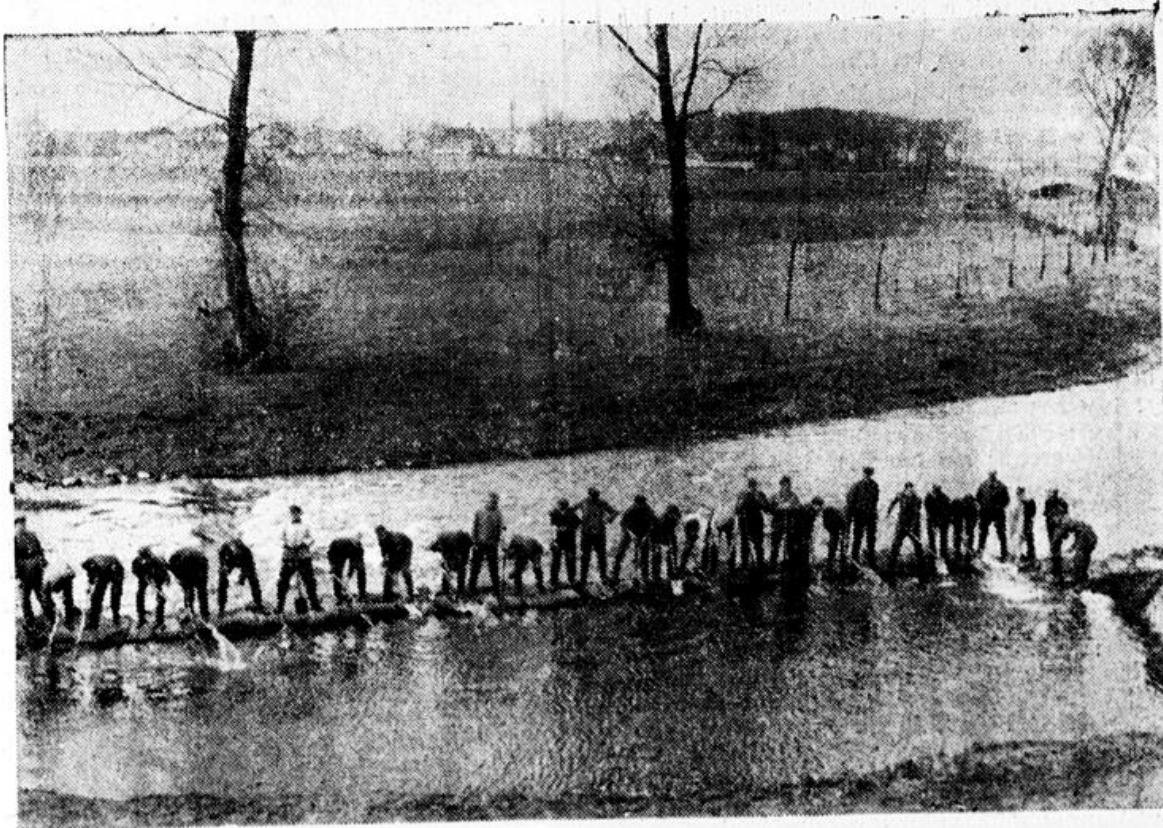
Emanuel Geibel.

Frühgottesdienst in St. Sebastianus. Am Ostermontag findet in St. Sebastianus regelmäßig an Sonn- und Feiertagen während der Sommermonate eine hl. Messe um 10 Uhr statt.

Das römische Osterfest im Radio. Das östliche Hochamt des Papstes in St. Peter beginnt um 10.30 Uhr (Mittelzeitszeit). Wenn es beendet ist, voraussichtlich kurz vor 13 Uhr, wird der Papst von der äußeren Loggia der Kirche Urbi et Orbi der Stadt und dem Erdbreis den Segen erteilen. Die vatikanische Radiostation überträgt Hochamt und Segen. Die erklärenden Worte werden in lateinischer, italienischer, deutscher, französischer, englischer, holländischer, polnischer, spanischer und portugiesischer Sprache gesprochen. Die Übertragung erfolgt auf Wellen 1934. Außerdem haben bis jetzt amerikanische, australische, italienische und Schweizer Radiogesellschaften die Weiterleitung übernommen.

Zinsherbabsetzung bei der Städtischen Sparkasse. Die Städt. Sparkasse hat mit Wirkung vom 1. April ab ihre Zinssätze um 1/2 Prozent herabgesetzt. Demnach gelangen

Aus dem Bilderbuch der Woche.



„Hoch klingt das Lied vom Arbeitsmann.“
Wassereinbruch am neuen Erstdamm.

Photo: W. Pfeifer, Neuß.

Der Damm gebrochen? — Nein, soweit war es noch nicht, aber es wäre geschehen, wenn nicht der Neusser freiwillige Arbeitsdienst mit Einsatz aller Kraft eingegriffen hätte. Am Mittwochmorgen kam die Nachricht, daß die stark angeschwollenen Wässer der Elbe an der letzten Diegung oberhalb der Elbbrücke an der Kölner Landstraße große Mengen der neu angeschütteten Erde vor dem Damm fortgerissen haben. Nun hieß es für die Arbeitsmänner zuerst einmal, auf den Osterurlaub vorläufig verzichten, der bereits am Montag angetreten werden sollte.

Mit allen verfügbaren Arbeitsmännern ging dann an der Einbruchsstelle an die Arbeit, wobei es galt zu verhindern, daß der Damm selbst, der am Fuß schon vom Wasser unterhöhlt war, noch weiter angetrieben wurde. Sandfackeln wurden herbeigeholt, deren 2000 nötig waren, um die Stelle so abzustützen, daß die Strömung abgegrenzt war. Mit hohen Wasserständen standen die Leute bis zu den Hüften im Wasser, aber trotz aller „Abdichtung“ war es nicht

zu vermeiden, daß bei der Arbeit nicht weniger wie drei Garnituren bis zum letzten Faden durchnäßt waren. Dazu kamen noch die verschiedenen Regenschauern den Mittwoch über, die die Arbeit noch unangenehmer gestalteten. Die ganze Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist durchgearbeitet worden. Erst gegen Mitternacht kam der Mond durch, der die Arbeit dann wenigstens beleuchtete. Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr war dann die Arbeit so weit, daß die Gefahr vorläufig als behoben angesehen werden konnte, und die müde gearbeiteten Leute konnten sich nun auf ihrem besonders verdienten Osterurlaub von den ungeheuren Anstrengungen erholen.

Nachher gilt es dann, die rund 1000 Kubikmeter abgeschwemmter Erde zu ersetzen, jedoch sind vorerst einige Waggons Steine nötig, um einen festen Boden herzustellen. Es hat noch einmal gut gegangen mit dem neuen Damm, dank der schnellen Einsatzbereitschaft des freiwilligen Arbeitsdienstes.

ab 1. April für Hypotheken 5 Prozent, für Kredite, Pensionskassen- und Körperschaftsdarlehen usw. 6 Prozent zur Hebung. Der Zinssatz für Kautionshypotheken, der gesetzlich festgesetzt ist, bleibt unverändert.

Die Stadtverwaltung teilt mit, daß der Botanische Schulgarten ab Sonntag wieder geöffnet ist.

öffentlichen Gelder, die in großem Ausmaß in den verschiedenen Verkehrsmitteln investiert seien, müßten geschützt, dabei aber auch die Türe für den Fortschritt offen gelassen werden. Es handelte sich also auf der einen Seite um Schutz gegen unbilligen Wettbewerb und auf der anderen Seite um die Befriedigung der Forderungen nach einer zeitgemäßen Ausgestaltung.

Außer der Reichsbahn unterliegen auch die nebenbahnhaflichen Kleinbahnen nicht der Kontrolle nach dem Personenbeförderungsgesetz, sondern der Kleinbahnaufsichtsbehörde.

Das Gesetz teilt die ihm unterliegenden Verkehrsgruppen (Stroßenbahnen und Kraftfahrlinien) ein in städtische Unternehmungen, darunter die Neusser Straßenbahn und die Kraftfahrlinien der Stadt Neuß nach Schloß Dyk und nach Büttgen, ferner in Gesellschaften mit überwiegend öffentlichem Betriebskapital, darunter die Rheinische Bahngesellschaft, weiter in Gesellschaften mit überwiegend Privatkapital, die im hiesigen Regierungsbezirk eine geringere, und endlich Betriebe, die Einzelpersonen angehören, die hier überhaupt keine Rolle spielen. Unter der letzteren Gruppe fällt im Kreise Grevenbroich-Neuß nur

Neuordnung des Personenverkehrs.

Einheitliche Regelung durch Reichsgesetz. — Pressebesprechung beim Düsseldorf-Regierungspräsidenten.

Durch das neue Personenbeförderungsgesetz sind die Grundlagen geschaffen worden, worauf sich die Neuordnung des gesamten schwierigen Verkehrsnetzes aufbauen kann. Mit dem wachsenden Verkehr haben sich in ungenügendem Ausmaß die verschiedenen Verkehrseinrichtungen zur Beförderung von Personen gebildet. Am schärfsten tritt dies bei den Eisenbahnen zutage, die sich mit den Aufstellungen einer gebundenen Wirtschaft, die auf allen Gebieten angestrebt und erreicht werden soll, nicht mehr decken.

Nachdem so die theoretischen Grundlagen für eine allgemeine Neuordnung durch das genannte Gesetz geschaffen worden ist, kommt nunmehr die Durchführung der Bestimmungen an die Reihe. Hierbei die Einzelheiten wurde die Presse durch den Verkehrsdezernenten der Regierung Düsseldorf, Oberregierungsrat Dr. Dr. Koch, unterrichtet. Die Konferenz, die im Plenarsitzungsraum des Düsseldorf-Regierungsgebäudes stattfand, wurde durch Regierungspräsident Schmidt eröffnet, der in einleitenden Worten über die Bedeutung und die Aufgaben der neu geschaffenen motorisierten Straßenpolizei sprach.

An einachsenden Darlekkarren sprach hierauf Oberregierungsrat Dr. Dr. Koch über die

Durchführung des Personenbeförderungsgesetzes. Das neue Reich, so führte der Verkehrsdezernent aus, beabsichtigt den Neuaufbau der gesamten Verkehrs- wirtschaft und habe hierzu drei Bausteine gesetzt: die reichsrechtliche Regelung des gesamten Verkehrs, die Neuordnung des Straßenwesens und der Straßenordnung und schließlich die einheitlich organisierte Regelung der Personenbeförderung. Hinzu komme dann noch als Schlusssatz die einheitliche Regelung des Güterverkehrs, die noch in Bearbeitung sei.

Die Straßen, die von dem Gesetz über das Straßenwesen erfasst sind, werden in vier Gruppen eingeteilt, nämlich in Kraftfahrbahnen, Reichsstraßen, Straßen I. Ordnung und Straßen II. Ordnung. Die Reichsstraßen, die den Regierungsbezirk Düsseldorf in einer Gesamtlänge von 800 Kilometern durchziehen, umfassen die bisherigen Fernverkehrsstraßen und eine Anzahl von der Provinz übernommene Straßen, darunter in unserem engeren Bezirk die Straße Baderich-Nerdingen. Straßen I. Ordnung gibt es im hiesigen Regierungsbezirk 1450 km, und zwar sind es die bisherigen Provinzialstraßen sowie rund 540 km, bisherige Gemeinde- und Kreisstraßen, darunter die Straßen Willich — Arath — Neuß — Gohr — Anstet sowie Neuß — Dorf — Aukhof — Gohr. Die Neuordnung der Straßen II. Ordnung folgt später.

Dann ging der Redner über zu dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses besage u. a., daß im nationalsozialistischen Staat die Regelung des Verkehrs dem Staat unterliege, der jedem Verkehrsausübenden das Gebiet zuweist, das er am besten lösen kann. Der Zweck sei eine organische Gliederung und ein organischer Aufbau des Verkehrs, und das neue Reichsgesetz befehle sämtliche Ländergesetze über den Straßenverkehr. Mittelpunkt und Träger der Verkehrspolitik sei der Regierungspräsident, dem auch die Aufsicht über alle Straßenbahnen übertragen sei. Nicht erfasst werde durch das Gesetz die Reichsbahn.

Es sei, so fuhr der Redner fort, ein scharfer Wettbewerb entstanden zwischen den schienengebundenen und nichtschienengebundenen Fahrzeugen. Jeder suche seine Position zu halten und zu heben durch Schnelligkeit, Preiswürdigkeit und Bequemlichkeit. Aufgabe des Regierungspräsidenten sei es nun, hierin einen Ausgleich der Kräfte herbeizuführen. Die

Frühmorgens,
wenn die Wecker krähen,
können Sie schon gut gelaut sein,
wenn Sie wissen... gleich gibt's

Jengelmann 3-Flaschen-Kaffee
den überzeugend guten
1/4 Pld. Mk. -70 1 Pld. Mk. 2.80

Ferner sehr beliebt
Jengelmann Bremer-Wein
1/4 Pld. Mk. -60 1 Pld. Mk. 2.40

Jengelmann
Neuß,
Büchel 18, am Markt
KAFFEE-GESCHÄFT Adolf-Hitler-Straße 43

Der Omnibusverkehr von Wilhelm Schindler, der die Strecke Weplinghoven-Kapellen fährt.

Wenig geändert habe sich im Linienverkehr. Hier sei es Sache der Regierung, einen Interessenausgleich gegenüber neuen Kraftfahrern zu schaffen, wobei die Reichspost, die Reichsbahn, die Industrie- und Handelskammer, die Landesbauernschaft und die vorhandenen öffentlichen Verkehrsunternehmen zu hören sind.

Neuregelung des Droschkenverkehrs.

Am einschneidendsten, so sagte Oberregierungsrat Dr. Koch, wirke sich das Gesetz beim Droschkenverkehr aus. Der Paragraph der Gewerbeordnung, auf Grund dessen bisher die Genehmigungen erteilt wurden, sei durch das neue Gesetz aufgehoben.

Alle Droschkenkonzessionen erlöschen am 30. September 1935. Jeder Droschkenbesitzer hat die Weitergenehmigung auf Grund des neuen Gesetzes nachzusuchen. Der letzte Termin hierfür ist der 1. Juni 1935. Zuständig für die Genehmigungen sind die Kreispolizeibehörden, also in den Stadtkreisen der Polizeipräsident, in den Landkreisen der Landrat und in den Städten Neuh. Wiesen und Aresfeld der Oberbürgermeister.

Es werde dringend empfohlen, die Anträge schon jetzt zu stellen. Die Genehmigungen werden beschränkt nach den Gesichtspunkten des Verkehrsbedürfnisses, und es sei damit zu rechnen, daß vielen Betrieben die Genehmigung nicht mehr erteilt werde, da das Droschkengewerbe stark überflüssig sei, worauf die ungelunden wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen seien. Gegen abweisende Bescheide könne Einspruch beim Regierungspräsidenten eingelegt werden, der die endgültige Entscheidung treffen werde, der die dann kein Einspruch mehr möglich sei. Der Redner stellte dann mit, daß für diejenigen, denen das Droschkenge- werbe entzogen werden müsse, von Reichswegen eine Hilfs- aktion in die Wege geleitet werde.

Weiter bringt das Gesetz die Neuerung, daß die Geneh- migung nur noch für zwei Jahre erteilt wird und daß der Droschkenverkehr auf den Ort oder ein bestimmtes Gebiet beschränkt bleibt, das durch den Regierungspräsidenten bestimmt wird. Der Droschkenbesitzer darf also keinen Ge- genheitsverkehr mehr ausüben, es sei also nicht mehr möglich, eine Tare zu nehmen, um etwa einen größeren Ausflug zu unternehmen. Die Genehmigungsbehörde habe die Tare festzusetzen.

Regelung des Gelegenheitsverkehrs.

Der Gelegenheitsverkehr, der bisher in keiner Weise ge- regelt war, ist für die Folge ebenfalls der Genehmigung unter- worfen. Das Gesetz teilt ihn in drei Gruppen ein: Verkehr mit Ausflugswagen, die an öffentlichen Wegen und Plätzen bereit gehalten werden; Leberlandwagen, das sind Omnibusse, Personen-, aber auch Lastwagen, die an öffentlichen Wegen und Plätzen bereit gehalten werden; die nicht an öffentlichen Wegen und Plätzen bereit gehalten werden. Die Personenbeförderung durch Last- kraftwagen, so bemerkt der Verkehrsdezernent, die bis- her viele schwere Unfälle verursacht habe, werde keine För- derung erfahren. Alle die Ausflugverkehr betrei- ben, wollen, bedürfen der Genehmigung. Diese werde ebenfalls nur für 2 Jahre erteilt, damit immer ein Ausgleich im Verkehrsinteresse möglich sei.

Die Anträge seien bis zum 1. Juni d. J. zu stellen, jedoch werde empfohlen, bei der zu erwartenden großen Zahl von Anträgen dies möglichst bald zu tun.

Der Reichsverband für das Kraftfahrergewerbe hat hierfür Formulare entworfen, deren Benutzung dringend erwünscht, jedoch nicht zwingend vorgeschrieben sei. Die Anträge sind beim Regierungspräsidenten zu stellen.

Bei all diesen Anträgen werde zuerst die Verkehrs- notwendigkeit untersucht, dann die Zuverlässig- keit und Leistungsfähigkeit des Antragstellers, so daß die Gewähr gegeben ist, daß nur gute Fachkräfte und wirtschaftlich gesunde Betriebe das Gewerbe ausüben. Die Prüfung nach diesen Gesichtspunkten werde zur Folge haben, daß eine ganze Reihe von Betrieben aus-

Deisterliche Kirchenmusik.

St. Lutrin.

Mehrstimmige Gesänge am hl. Ostersfest.
Ostersonntag: Feiert. Hochamt: „Missa in honorem St. Sigismundi“ für 8stg. gem. Chor von R. Griesbacher; „Regina coeli“ für 6stg. gem. Chor von Fr. Keres. Feiert. Begleitung von Franz X. Witt. „Tantum ergo“ von Brudner.

Ostermontag: Feiert. Hochamt: „Missa „O crux ave“ für 8stg. gem. Chor von Keres.
Osterdienstag: Feiert. Hochamt: „Missa Trinitatis“ von Rheinberger. Abends feiert. Komplet und Beschlus des 40stündigen Gebetes mehrstimmige Psalmen von Schä- fer. „Regina coeli“ von Caldara und „Tantum ergo“ von Brudner.

St. Marien.

Ostersonntag im feierlichen Hochamt um 10 Uhr: „Festmesse in C“ für 4stg. gem. Chor und großem Orgel- tremuit von Max Fille. „Tantum ergo“ von A. Faust. Zu Beginn der hl. Messe um 11½ Uhr: Auferstehungschor: „Freu dich erlöste Christenheit“, 4stg. gem. Chor mit Orgel- führung. Abends Komplet: „Gelungen vom Knaben- chor. „Regina coeli“ von Fr. X. Witt. „Tantum ergo“ Nr. 11“

Ostermontag: Feiert. Hochamt um 10 Uhr: „Festmesse“ von Dr. J. Romoldi. „Angelus Domini“ von Max Fille. Zum Schluß: Auferstehungschor „Freu dich erlöste Christenheit“, 4stg. gem. Chor mit Orgelbegleitung von Musikdirektor Josef Popplau.

St. Dreifaltigen.

Der Kirchenchor wird an den Osterfesten folgende Werke für gemischten Chor zum Vortrag bringen:
Karfreitag, abends 8 Uhr in der Auferstehungs- feier: „Christus ist auferstanden“ von Jos. Schaefer; „Re-

gina coeli“ von Franz Xaver Witt; „Tantum ergo“ von Jos. Schaefer (Erstaufführung).

Ostersonntag, im feierlichen Hochamt um 9 Uhr: „Festmesse zu Ehren des allerh. Herzens Jesu“ v. Th. Pfeis- fer. „Salve festa dies“ von Reinhold Genel und „Tantum ergo“ von Jos. Schaefer.

Ostermontag, Hochamt 9 Uhr: „Festmesse zu Ehren der hl. drei Könige, op. 56, von Th. Pfeiffer.“

St. Cyriacus (Grimlinghausen).

An den Ostertagen singt der gem. Chor zum Hoch- amte die 4stimmige Messe mit Orgelbegleitung: „Die Himmel rühmen“ von Karl Maupai; als Einlage zum Ostertrium „Ego sum panis vivus“, 4stg. a-capella-Chor von Mich. Fal- ler. In der feierlichen Komplet wird das „Regina coeli“ choraltier und als Volkschor gesungen; ferner eine 4stimmige lauteinische Vitane von Jos. Gruber, dazu „Tantum ergo“ in C von A. Brudner.

Neuh-Wedehoven.

Ostersonntag: 9 Uhr Hochamt: „Missa brevis“ für 4stg. gem. Chor von G. Zahlsleisch Op. 9; Einlage zum Ostertrium „Regina coeli“ von W. Schöllgen. Abends Komplet 4stg. gem. von W. Schöllgen Op. 7. Laureta- nische Vitane alte Melodie, für 4stg. gem. Chor, bearbeitet von Alb. Jepsens. Zum Schluß: „Tantum ergo“ von Joller.

Neuh-Meddesheim.

Der Kirchenchor singt Ostersonntag im Festhochamt „Missa in honorem St. Eric Regis et Patroni Sueciae“ für vier- gem. Stimmen von Fr. Roenen (op. 54). Zum Segen „Tantum ergo“ von W. Schöllgen (op. 19c) für vierstim- migen gemischten Chor.

Ostermontag im Festhochamt: Messe in A mit Be- gleitung der Orgel von Friedr. Roenen (op. 11).

schreiben müssen. Für jede zu erteilende Genehmigung müssen die Reichspostverwaltung, die Reichsbahn, die Ge- meinde, die Industrie- und Handelskammer und die Landes- bauernschaft gehört werden. Sache des Regierungspräsi- denten ist es dann, die verschiedenen Interessen auf die richtige Art gegeneinander abzuwägen und dem Kraftwagen die Rolle zuzuschreiben, die ihm im modernen Verkehr zukommt. Was eine feste Regelung der Preise schreibt das Gesetz vor für den Droschkenverkehr und für den Gele- genheitsverkehr, soweit er an öffentlichen Plätzen be- reitgehalten wird. Für den übrigen Ausflugsverkehr schreibt das Gesetz keine Preisbindung vor.

Bis zum 30. September 1935 bleibt die bisherige Rege- lung des Droschken- und Gelegenheitsverkehrs bestehen.

Ausgenommen von den einschränkenden Bestimmungen sind alle Fahrten bei Gelegenheit von Veranstaltungen der NSDAP, der Polizei und der Wehrmacht. Die leitenden Stellen haben hierbei die Notwendigkeit der Fahrten zu be- scheinen. Diese Genehmigung hat der Fahrer bei sich zu führen.

Großkundgebung des R. d. A. in Neuh.

Der Kreisvertreter des R. d. A. teilt uns mit: Der Kreis- verband Neuh-Grevenbroich des Reichsbundes der Kinderreichen rüht sich zu einer Großkundgebung, die am 5. Mai in den Sälen der Bürgergesellschaft zu Neuh stattfindet. Diese Kund- gebung wird das diesjährige Hauptereignis für die Ortsgruppen des R. d. A. am linken Niederrhein sein. Die Tagung erhält ihre besondere Bedeutung, daß der stellv. Reichsbundesleiter

und frühere Reichsbundespräsident, Hans Konrad, anwesend sein wird. Es ist dies der Mann, der die Belange des R. d. A. bei 22 Reichstagsabteilungen persönlich vertreten hat. — Außer dem stellv. Reichsbundesleiter wird die Reichsmutterseelsorger betreuerin im R. d. A., Elvira-Mann, reden.

Die beiden Redner werden durch Musik und Gesangsvorträge in einen feierlichen Rahmen gefaßt werden. Hierfür sind bereits erste Kräfte aus der Stadt gewonnen worden. Die Kundgebung ist für alle Volksgenossen gedacht; denn für den Willen zum Einde sind heute nur die natürlichen Kräfte des menschlichen Geistes maßgebend, die stets vom Willen zum Leben getragen sind, und die in jedem gebunden Volksgenossen fließen. Diese Kräfte zur Lebensbejahung aufzurufen, das ist der tiefste bürgerliche Sinn der in Vorbereitung stehenden Kundgebung des R. d. A.

Der tödliche Verkehrsunfall.

Von der Kreuzung Eeststraße-Kanalstraße.

Wie uns die Polizeiverwaltung mitteilt, ist das am Mitt- woch bei dem Unfall an der Kreuzung Kanal- und Eeststraße schwer verletzte Kind im Krankenhaus diesen Verletzungen erlegen.

Die Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, den die Familie betroffen hat, ist allgemein.

Das Unglück ist an einer Stelle passiert, von der man weiß, daß sie schon manches Mal sich als Gefahrenpunkt erster Ordnung erwiesen hat. Wenn ein solches schweres Unglück dann sein Opfer auf dem Bürgersteig fordert, auf den die beiden Wagen hinaufgefahren waren, dann hat das Ereignis ein doppelt ernstes Gesicht. Wir haben häu- fig auf diesen Gefahrenpunkt hingewiesen, weil man fast jeden Tag wahrnehmen kann, daß gerade dort eine ganz besonders gefährliche Stelle ist. Nach der Wpshaltung der Eest- und Kanalstraße sind die Bürgersteige auf ein so ge- ringes Maß in Bezug auf die Höhe herabgemindert wor- den, daß sie keinerlei Hindernis für ein aus der Richtung ge- ratenes Kraftfahrzeug mehr bieten. Das hat sich schon in mehr als einem Falle als eine Gefahrenquelle herausgestellt. Aber auch höhere Bürgersteige würden keine vollkommene Sicherung gegen die Gefahr bilden, wenn nicht durchlaufende Fahrzeuge getroffen werden, das Tempo der dort kreuzen- den Wagen auf ein Mindestmaß herabzusetzen, das den polizei, die augenblicklich die Neuregelung des Verkehrs- fahrts in Neuh bearbeitet, wird sich auf diesem Punkte er- neut weiter zuwenden müssen. Die Sicherheit auf den Bü- rgersteigen muß vor allen Dingen gewahrt sein; wie auch die Unterhaltung des außerordentlich bedauerlichen Un- glücksfalles ausfallen mag, sie wird keinesfalls von der Tat- sache freisprechen können, daß die Wagen auf den Bü- rgersteig geraten sind, also in einem Tempo fuhr, das eine zeitige Abbremsung an dieser gefährlichen Stelle unmöglich machte.

Neuordnung der Innungsstrankenfasse.

Anpassung an die neuen Innungsbezirke.

Der Reichsangehöriger Nr. 76 vom 30. März bringt die 6. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung, datiert vom 13. März 1935. Sie befaßt sich mit den Innungsstran- kenfassen, um deren Bestand das Handwerk früher mit- teller Kraft hat kämpfen müssen; jetzt sind die Innungsstran- kenfassen in ihrem Bestand und geordnet. Den Anlaß zu der neuen Verordnung gibt die Änderung der Innungs- bezirke auf Grund der ersten Handwerksverordnung. Zahl- reiches Innungen sind geschlossen worden; andere, anders abge- grenzte Innungen traten an ihre Stelle. Wird nun eine Innung geschlossen, die eine Innungsstrankenfasse besaß, dann bleibt die Strankenfasse bestehen und geht auf die an ihrer Innungsstrankenfassen über. Allerdings dürfen den schon vorher bei ihnen beschäftigt waren. Wer also zu einer anderen Form der Krankenversicherung gehört, bleibt

Wer ist tauglich im Seeresdienst.

Die amtlichen Bestimmungen veröffentlicht.

Die amtlichen Bestimmungen über die Tauglichkeit im Seeresdienst werden bekannt. Danach ist dem Untersuchten nach der ärztlichen Untersuchung das Urteil über seine Taug- lichkeit bekanntzugeben. Seinen Angehörigen und anderen Personen soll der ärztliche Befund im einzelnen nur insoweit mitgeteilt werden, als es dienlich notwendig oder für das eigene gesundheitliche Interesse des Untersuchten erforderlich ist.

Um den hohen Anforderungen des Dienstes in der Wehrmacht zu- genügen, sollen als tauglich nur die Untersuchten bezeichnet werden, die kräftig gebaut, gut entwickelt und frei von solchen Fehlern sind, die die Gesundheit, die Beweglichkeit und Ausdauer beeinträchtigen. Geistige Frische und Regsamkeit, Sinn für Kameradschaft und Charakterfestigkeit sowie erhöhte und gestählte Leistungsfähigkeit durch körperliche Ertüchtigung in den Jugend- jahren sind, so heißt es weiter, Vorzüge, die in gewissen Grenzen einen Ausgleich für etwa vorhandene körperliche Fehler schaffen. Die Mindestgröße für den Dienst in der Wehrmacht beträgt 154 Zentimeter. Wehrpflichtige und Freiwillige mit einer Körpergröße unter 160 Zentimeter werden jedoch nur eingeteilt, wenn besondere Verhältnisse dies erfordern.

Das militärische Urteil hat zu lauten: Tauglich (1 oder 2), bedingt tauglich, zeitlich tauglich, beschränkt, tauglich, untauglich (für Wehrdienst), völlig untauglich. Ist der Untersuchte körper- lich und geistig völlig gesund, von hinreichender Größe und kräftigem Körperbau, ist er als „tauglich 1“ zu bezeichnen. Werden bei dem Untersuchten stärkere Fehler festgestellt oder hat er eine Körpergröße unter 160 Zentimeter, so ist er als „tauglich 2“ zu bezeichnen, sofern der übrige Befund nicht ein anderes Urteil bedingt.

Als tauglich 1 oder tauglich 2 sind auch Untersuchte zu bezeich- nen, die an vorübergehenden Krankheiten leiden, die mit größter Wahrscheinlichkeit bis zum Zeitpunkt der Einberufung behoben sind. Ist eine Brille nötig, um auf einem Auge volle oder fast volle Sehschärfe zu erreichen, so ist dem Urteil stets hinzuzufügen „Brillen Träger“.

Bedingte Tauglichkeit wird durch Fehler und Gebrechen begründet. Hierunter sind Fehler aufgeführt, die zwar die Gesundheit nicht beeinträchtigen, die Leistungsfähigkeit aber, wenn auch nicht erheblich, herabsetzen.

Zeitlich untauglich sind solche Wehrpflichtigen und Frei- willigen, die in der körperlichen Entwicklung noch zurückgeblieben sind oder die infolge überhandnehmender Krankheiten noch nicht wieder im Vollbesitz ihrer Leistungsfähigkeit sind oder die zur Zeit der Untersuchung an heilbaren Krankheiten leiden, deren Heilung bis zur Einberufung aber noch nicht mit Sicherheit erwartet werden kann.

Beschränkte Tauglichkeit haben Untersuchte mit erheb- lichen körperlichen Fehlern und Gebrechen, die die Leistungs- fähigkeit zwar herabsetzen, jedoch noch eine beschränkte dienstliche Verwendung zulassen. Hierunter fallen auch Untersuchte, die eine Hilfsschule besucht haben, sofern sie nicht auf Grund anderer Fehler als „untauglich“ oder „völlig untauglich“ zu bezeichnen sind.

Bei Beurteilung der Untauglichkeit muß der Arzt prüfen, ob der festgestellte Fehler den Untersuchten nur für den Weh- rdienst untauglich macht; denn die Ergebnisse der militärischen Untersuchungen sollen auch für andere Zwecke (z. B. Arbeits- dienst, allgemein berufliche Verwendung) nutzbar gemacht werden können. Es ist hierbei von der Voraussetzung auszu- gehen, daß ein Untersuchter auch mit einem erheblichen körper- lichen Fehler oder einer nicht heilbaren Erkrankung im bürger- lichen Erwerbsleben sehr gut noch eine voll leistungsfähige Berufsarbeit verrichten kann, auch wenn er den Sonderanfor- derungen des Dienstes in der Wehrmacht nicht genügen ist. Als völlig untauglich sind Untersuchte zu bezeichnen, die infolge hochgradiger geistiger oder körperlicher Fehler und Gebrechen dauernd berufsunfähig sind oder nur unter besonderen Voraussetzungen eine beschränkte berufliche Tätigkeit ausüben können.

Bei schlechter Verdauung

nie vergessen nach dem Essen

Bullrich-Salz

100 gr. 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

Die letzten bisherigen Rasse. Weitere Vorschriften befallen sich mit der Auseinandersetzung bei Krankenfällen geschlossener Innungen und mit der Vereinigung von Innungsgruppen.

Vom Städtebündeltheater. Auf die am Ostermontag 20. April stattfindende Wiederholung des Lustspiels „Späßen in Gottes Hand“ wird noch einmal besonders hingewiesen.

Das Postamt Neuf teilt mit, daß die Rundfunkhörer die Bezeichnung der Hörerliste zur Gebührenfreiheit auch dem Postamt vorlegen müssen. Dieses muß für die Neuf Rundfunkhörer in der Zeit vom 23. bis 27. April, nachmittags von 15 bis 19 Uhr auf dem Postamt, Eingang D, Zimmer 33 erfolgen. Die Teilnehmer aus dem Landkreis bekommen die Anträge vom Postamt Neuf durch ihren Briefträger zugestellt.

Musikalisches Vortragsprogramm der Stadt Neuf. Die musikalischen Vorträge der Stadt Neuf (Leitung Dr. Werner Karchaus) werden im Sommer und im Winter 1935/36 fortgesetzt werden. Der erste Abend des Sommerfestes wird im Mai stattfinden. Das Programm wird in höherem Maße als bisher eine große Kammermusikwerke (insbesondere Streichquartette) enthalten. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß in dieser Saison ein besonderer Reiz zum Besuch dieser Veranstaltung gegeben wird. Die Hörer des letzten, sehr erfolgreichen Semesters werden gebeten, ausnahmslos wieder eine Karte zu nehmen und vor allem auch in musikalisch interessierten Kreisen in Neuf für den Besuch der allgemeinverständlichen Vorträge zu werben.

Nähere Angaben über das Sommerfest und sein Programm werden demnächst veröffentlicht werden. Heute sei nur darauf hingewiesen, daß das Sommerfest acht Abende umfassen wird und daß die Teilnehmerkarten entsprechend nur 4 Mark kosten werden (für Jugendliche und Erwerbslose die Hälfte).

Die Fischerei-Frühjahrschönheit. Der Regierungspräsident hat auf Grund des Paragraphen 14 der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz vom 29. 3. 1917 die Frühjahrschönheit wie folgt festgelegt: für alle offenen Gewässer westlich des Rheins und östlich des Rheins und nördlich der Ruhr vom 15. 4. bis 25. 5. einschließl. für den Rhein, die Wupper von der Straßbrücke in Leichlingen bis zur Mündung in den Rhein, die Ruhr und die Lippe vom 1. bis 25. Mai 35 einschließl.

Ausgenommen von der Frühjahrschönheit sind der Laich, die Aische, die Nase (Makrel), der Maifisch und die Finte. Die Hilsfische und der Aischling mit der Handangel sind vom Verbot ausgenommen.

Tanzveranstaltungen am Ostermontag erlaubt. Der Reichsinnenminister hat eine Aenderungsverordnung zum Schluß der Sonn- und Feiertage erlassen. Das bisherige Verbot von Tanzveranstaltungen für den ersten Feiertag und den ersten Weihnachtstag wird aufgehoben.

Freiwillige Feuerwehren. Im Hinblick auf die Freiwilligenleistungen für die Feuerwehre der Erlagegegenstände bis zum Jahresende und für die Vermeidung von Unfallgefahren und Erhaltungsschäden bis Ende April hat der Reichsfinanzminister auch eine Anordnung der Freistellung für die Aufnahmehaltung von Feuerwehrgeldern und die Aufnahmehaltung von Feuerwehrgeldern bis Ende April 1935 beschlossen. Voraussetzungen sind, daß der Auftrag zur Leistung des Erlagegegenstandes vor dem 1. Januar 1935 erteilt sein muß.

Hohes Alter. Heute feiert Fräulein Aneke Klee, Saarbrücker Straße 12, früherer Lehrerin und Leiterin der Promenadenstraße, ihren 80. Geburtstag. Als Lehrerin, Schulleiterin und Präsidentin der Jungfrauenvereinsorganisation hat sie sich einen großen Freundeskreis geschaffen.

Freiwillige Feuerwehren. Vor der Handwerkskammer in Düsseldorf befinden sich die Freiwilligen Feuerwehren, Peter Hausmann, Heinrich Kühlen, Willi Kalkenbach, Josef Breuer und Hubert Veller, alle aus Neuf. Ihre Prüfung als Meister im Handwerkskammer.

Alle ehemaligen Deutscher Kaiserliche sowie Angehörige des schweren Reserve-Regiments 2. 1. und 2. Landw.-Gef. 1. und 2. Landst.-Gef. des 8. A.R., treffen sich am Mittwoch, dem 24. April, 20.15 Uhr, im „Schwarte Bad“, Büchel 50, zwecks Aussprache für die Teilnahme der Wiederkehrfeier am 25. und 26. Mai d. J. in Köln.

Chemalige Jäger und Schützen in Koblenz. Der Verband der ehemaligen Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen wird Anfang Mai die Frühjahrs-Verbandsversammlung in der Stadt am Deutschen Eck abhalten. Auch der Saargau wird auf dieser Tagung vertreten sein. Die Festlichkeiten nehmen am 4. Mai mit einem Kameradschaftsabend ihren Anfang, dem sich am 5. Mai die einzelnen Tagungen und Ausschusssitzungen anschließen werden.

Von den ehem. 28ern (von Gorken). Die Kameradschaft ehem. 28er ladet alle ehem. 28er (aktives Reserve- und Landwehr-Regt.) für Mittwoch zu einer Versammlung im Marienbildchen ein zwecks abschließender Teilnahme an der Einweihung des Gefallenenehrenmals am 15.-17. Juni d. J. in Koblenz.

Wiederkehrsfest ehem. 67er. Die diesjährige Wiederkehrsfest des Bundes Inf.-Regiment Nr. 67, verbunden mit Denkmalweihe und 75. Gründungsfest des Regiments findet vom 17. bis 19. August in Bochum statt. Nähere Angaben macht Oberleutnant a. D. Peters, Hannover, Welfenstraße 2.

Karfreitags-Konzert in Düsseldorf.

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion.

In diesem Jahre hatte der Düsseldorfer Generalmusikdirektor Hugo Walzer als Karfreitagsmusik die auch an dieser Stelle in früheren Jahren vielfach übliche Matthäus-Passion von J. S. Bach ausgewählt. Wiederum erwies er sich als ein den musikalischen Anforderungen wirkenden überlegen fähiger Gestalter, der den Chorsängern in der verschiedensten Art ihrer Ausdrucksweise ein ebenso sicherer und tiefgründiger Ausdeuter war, wie er anspruchsvoller und feinsinniger die herrlichen Solopartien begleitete. Dabei hatte er in dem ausgezeichneten Stadl. Orchester mit den sich ihm gesellenen einheimischen Instrumentalisten (Kurt Beer: Orgel; Jan Pfeiffer: Violine; Eise König: Violine; Cembalo) und dem durch

Aus den Neuffer Lichtspielhäusern.

„Um das Menschenrecht“.

Kammerspiele.

November 1918. Vier Frontkameraden erleben das Ende des Krieges und kehren zurück in ihre Heimat, nach Bayern. Kommen mitten hinein in eine Zeit, der sie verständnislos gegenüberstehen. Die Revolution ist entbrannt. Hier stehen die Spartakisten, die auf ihr Banner geschrien haben: Kampf um das Menschenrecht, dort stehen die Soldaten, die sich zu matten Demonstrationen aufschwingen. Mitten in jene Zeit führt der Film „Um das Menschenrecht“, den Hans Zoberlein gemacht hat. München ist in den Händen der Spartakisten, und zwei der Kameraden haben sich in der Not der Verzweiflung verleiten lassen, in die Rote Armee einzutreten. Der dritte, der sein Studium beenden will, verläßt, da sein Vaterland in Gefahr ist, mit seinen Kommilitonen den Hofaal und zieht wieder die fedrige Uniform an, um im Freikorps für die Befreiung Münchens zu kämpfen. Szenen von packender Wirkung spielen sich ab, auf der einen Seite der unregelmäßigen Frontkämpfer, geführt von landbrennenden Einbringlingen, auf der anderen Seite des Freikorps, meist alte Soldaten, erfüllt von Frontdisziplin. Der Kampf entbrennt, die Straßen sind barrikadiert, aus den Häusern, aus Kellern und Dachböden fallen Schüsse, Maschinengewehre und Geschütze stehen gegeneinander im erbitterten Kampf. Aber der Sieg des Freikorps ist nicht aufzuhalten, und bald ist München wieder frei. Innerhalb dieses historischen Geschehens, bei dem auch die tragische Geistesentwicklung dargestellt wird, spielt dann eine Handlung zwischen den Frontkameraden. Mit erhöhter Waffe stehen sie plötzlich einander gegenüber; aber der Geist der Kameraden ist friedlich, sie führen ihre Waffen ab und entschuldigen sich. Sie finden Zuflucht in der Dörchheim des vierten Kameraden. Wegen Beihilfe zum Hochverrat muß dieser wegen einer Strafe verurteilt. Dann beschließen die drei, aus Deutschland auszuwandern, da sie ihre Heimat verloren glauben. Der eine aber bleibt, er behält seinen Glauben an Deutschland und an einen Wiederaufbau. Und während die drei alten Frontkämpfer ihr Vaterland verlassen, halten fremde Ausbeuter aus dem Osten ihren Einzug.

Der Film wurde unter der Schirmherrschaft der R. Z. Kriegssopferversorgung gedreht und ist gewidmet „dem unbekannten Freiwilligen des Freikorps“.

Im Vorprogramm wird in prächtigen Bild- und Tonaufnahmen die Kienzi-Operette und das „Gebet“ aus Kienzi, gefolgt von Josef Burawinkel, aufgeführt. Ab heute läuft noch ein heiterer Großfilm „Madame Beuchet“ und außerdem wird das Vorprogramm um heitere Darbietungen erweitert, die wegen des Karfreitages ausfallen.

„Der bunte Schleier“.

Alhambra-Theater.

Das Alhambra-Theater wird mit seinem Osterprogramm sicherlich viele Besucher anziehen. Und das verdientermaßen: den neuen Greta Garbo-Film zu sehen, ist nämlich ein künstlerisches Erlebnis. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß man sowohl nach dem Inhalt wie auch nach der Form das Filmwerk nur bewundern kann.

An eines der ernstesten Probleme, die das menschliche Leben stellt, das jedoch von uns allen eine Entscheidung erfordert, ob wir das Leben wissentlich und in Erfüllung des Lebenszweckes gestalten wollen, führt der Handlungsabwurf des Filmes heran: ein Leben ohne Aufgabe ist kein

Leben. Sich nun selbst und seinen eigensüchtigen Wünschen leben zu wollen, ist nicht Erfüllung. Die große Aufgabe aber heißt: das eine Höhere und Unterordnung dem All.

Mit ihrem ganzen reifen schauspielerischen Vermögen stellt die Garbo dieses Leben dar, wie wir es vorhin — auf wenige Hauptpunkte beschränkt — skizzenhaft andeuteten. Bewundernswert ist ihre Gestaltungsart, an die wieder große Anforderungen gestellt werden: eine Liebe heiratet sie, um so den Lebenszweck zu finden, doch fühlt sie sich einsam und verzweifelt, gibt sich einem Scheinleben hin und erkennt dann schließlich, daß sie eines nicht erkannte: das Dienen! Vollkommen überbittigt bis zur eigenen Selbstauflösung seinem Beruf, scheint ihm auch „Menschengut“ verlagert zu sein. Würdig der großen Schauspielerin sind auch die übrigen Mitwirkenden. Erwähnt zu werden verdient auch die Regie, die einmal viele Kleinigkeiten verriet und dadurch erst der Garbo die Gelegenheit gab, sich auszuweisen zu können. Die dann aber auch große Massenszenen, weil von dramatischer Spannung, zu gestalten vermochte.

Von heute ab gibt es auch den zweiten Hauptfilm des Osterprogramms „Ein blonder Traum“ mit der nunmehr wieder nach Deutschland zurückgekehrten Asta Garsbo, Willi Fritsch und Willi Forst. — Die Kulturfilme zeigen Potsdams berühmte Bauten und das Leben von Konstantinopel. — Die Bavaria-Tonwoche bringt u. a. Bilder vom Geldgegend mit dem großen Vorbeimarsch des jetzt wiedererstandenen deutschen Volksheroes.

„Artisten“.

Apollo-Theater.

Heute gelangt der Harry Piel-Film „Artisten“ zur Erstaufführung. Von der mitunter gefährlichen Arbeit des aus Düsseldorf stammenden Künstlers, der jetzt seinen hundertsten Film gedreht hat, berichtet nachstehende Anekdote:

Gleich der erste Film Harry Piel's wäre beinahe der letzte gewesen. Zunächst einmal war Harry das zimmergroße „Atelier“ für die Aufnahmen viel zu klein. Allein die Kamera füllte schon das „Atelier“ aus. Aber Piel zerbrach sich darüber nicht lange den Kopf, mit einem mächtigen Hammer schlug er die Wand zu der angrenzenden Toilette ein und die Kamera wurde in der Toilette aufgestellt, und durch das Loch in der Mauer fotografierte man nun in das auf diese Weise vergrößerte „Atelier“ hinein. In diesem Atelier war das Innere einer Mühle aufgebaut, die ein finsterner Gefelle laut Manuskript in die Luft zu sprengen hatte. Piel hatte sich für diese Sprengung einen früheren Bergwerks-Sprengmeister engagiert, der prompt und gefahrlos die Sprengung ausführte. Das Pulverloch war gefüllt, mit „haru“ (so) verpackt, verpackte der Sprengmeister, und es konnte losgehen; und es ging auch los. Ein Knall, ein Orkan, Wände, Tische, die herbeilebende Feuerwehr fand wirbelten durch die Luft. Die herbeilebende Feuerwehr fand einen Trümmerhaufen und darunter aber mittendrin Harry Piel und seine Darsteller, schwarz wie die Teufel, aber bis auf Schrammen ferngeblieben.

Dieser kleine Unfall reiste Piel später nicht zu Wiederholungen und er fand eine bessere Idee:

Er suchte und fand ein großes Abbruchunternehmen, das gewerbmäßig Sprengungen bei Abbrucharbeiten ausführt. Mit dem Inhaber dieses Unternehmens vereinbarte Piel, daß er stets rechtzeitig von Haus- und Schornsteinfegungen unterrichtet würde. Das geschah auch. Dann wurden von Piel in die Luft schwebende Fabriken, Häuser und Schornsteine „en gros“ gefurbelt und auf Rauer gelegt, bis sie ihre glorievolle Auferstehung als die herrlichsten und aufregendsten Teile von Sensationsfilmen feierten.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Sonntag, 21. April, 19.30 Uhr. Außer Miete: „Der Götter“. Montag, 22. April, 20. Uhr. Außer Miete: „Kont unter Tage“. Dienstag, 23. April, 20. Uhr. Schauspielermiete: „Kont unter Tage“.

Kleines Haus Düsseldorf.

Sonntag, 21. April, 20. Uhr. Außer Miete: „Spiel nicht mit der Liebe“. Montag, 22. April, 16. Uhr. Außer Miete: „Herz über Bord“. Dienstag, 23. April, 20. Uhr. Schauspielermiete: „Herz über Bord“.

Opernhaus Köln.

Sonntag, 21. April, 17. Uhr. Reihe 7: „Trilben und Nibel“. Montag, 22. April, 19.30 Uhr. Reihe 3: „Madame“. Dienstag, 23. April. Keine Aufführung.

Evangelische Gottesdienstordnung

Christuskirche.

Ostermontag, 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst (Chor). Im Hinblick auf den Gottesdienst Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 3 Uhr: Abendmahl. Dienstag, 22. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pastor Angerluth.

Nieheim, Teller Schule.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier, Pastor Angerluth.

Korschenbroich

Kirchenmusik an den Feiertagen.

Am ersten Feiertag gelangt die Messe „O crux abe“ von Reles für 6 stimm. gem. Chor a capella zur Aufführung. Als Einlage: Terra tremuit, von Piel für 4 stimm. Männerchor. Am Schluß des Hochamtes singt der Chor das Halleluja aus Handels Messias für 4 stimm. gem. Chor.

Am 6. Uhr wird die Komplet von Witt für 4 stimm. gem. Chor und ein Tantum ergo von Brudner für 4 stimm. gem. Chor vorgetragen.

Am 2. Feiertag bringt der Chor die Messe von Witt für 4 st. Männerchor und als Einlage die Motette „Christus vincit“ von van Nuffel zum Schluß.

Harff

Wildernde Hunde.

Mit zahlreichen Verletzungen fanden Passanten hier im Tiergarten einen verendeten anscheinend von wildernden Hunden getöteten Rehbock auf.

Lachender Sonnenschein
und neue Schuhe von **Albeck**
Büchel 23



Und dann fand Genoveva, daß die Dirndl im Ort ganz "berdreht" waren, seit so viele Fremde nach Glins kamen. Die Nachahmungslust trat stark an den Tag. Sie wollten auf einmal keine echten, richtigen Bauerndirndl mehr sein. Wie sich da die Alte gaffen konnte!

Wenn's bloß das gewesen wäre, Mochten die Dirndl sich doch selber verschandeln und so städtisches Zeug anziehen, das auf neun Meilen nicht zu ihren Gesichtern paßte, die in ihrer heimischen Tracht so vorteilhaft ausgesehen hätten, daß alle Stadtmädchen vor Neid grün werden konnten. Aber das Schmunzeln und Scharmieren mit den fremden Mannsleuten, das war nun vollends der guten Genoveva ein Greuel. Sie verstand zwar nicht die Hälfte von dem, was die jungen Herren, die da in oft so eleganter Touristenrüstung einkehrten, an die Kellnerin und etwaige Dirndl, die gerade um den Weg waren, alles hinzielt, aber die meist sehr bequeme Mimik mißfiel ihr gründlich. Mochte da so ein junges Ding nicht alle möglichen Klauen in den Kopf kriegen? Da war halt wieder die Viktori in den Kopf kriegen? Prachtmädchen! Auf die konnte man sich verlassen. An der prallten all die süßen Reden und verliebten Worte ab und es folgten ihr deren doch wahrlich genug. Von den Fremden nicht allein, auch von den Burschen im Orte. Ganz vor kurzem war ein neuer Pferdewechsel eingetretten worden, statt des Weils, der sich den Fuß gebrochen und einige Wochen arbeitsunfähig war. Der hatte sich sofort an die Viktori hingemacht, aber wie sie den ablaufen ließ! Und doch in einer Art, daß es wieder nicht allzu schroff war, und der Knecht, der Nazi, gleich wußte, woran er mit ihr sei. Es gehörte schon etwas dazu, mit diesem Menschen so schnell fertig zu werden. Er war ein wilder Gefelle und hatte der Genoveva gleich mißfallen. Sie war froh, daß er die Viktori seither in Ruhe ließ, sonst hätte man ihn fortzun müssen, damit nicht etwa das Dirndl ginge! Nein, ohne die Viktori hätte Genoveva nicht mehr sein mögen! Sie wunderte sich nur, wie sie es all die Jahre ausgehalten.

Zuweilen dachte sie auch mit leisen Schrecken daran, daß Viktori eines Tages ebenso plötzlich gehen könne, wie sie gekommen. Das soll Gott verhüten! wünschte sie inständig. Indessen die Möglichkeit ließ sich nicht wegleugnen. Es kamen hin und wieder junge Burschen, denen die Viktori in die Augen stechen mochte, und neulich war gar ein junger Wurzach dagewesen, den die Viktori mit allen Reizen lebhafter Freude hatte. Ihre Geschwister in Wurzach würden schließlich auch gern gesehen haben, wenn sie wieder in ihre Nähe gekommen wäre. Brauchen hätte man sie drüben auch können. Und dann hatten gar noch ein paar fremde Damen ihr angeboten, sie nach Berlin mitzunehmen, als Stubenmädchen. Viktori hatte zwar freundlich und entschieden abgelehnt, aber Genoveva hatte ganz erschrocken gesagt: Viktori, wirst doch nicht etwa an einem schönen Tag mitgehen wollen, mit denen?

"Wer weiß?" lachte sie lustig, lebte aber gleich hinan: "Mit mir könnten sie nichts anfangen. Ich wär' wie eine kranke Henn' da droben im Flachland. Ich bin meine Vera gewohnt und ohne die kann ich nicht sein."

Seither kam aber oft eine geheime Angst über die alte Genoveva, es könnten die wiederholten Kränke und die reichen Lohnangebote die Viktori doch einmal verlocken; das wäre wohl ein harter Schlag gewesen für das ganze Haus, am meisten für den Karl und die Genoveva. Aber die gute Alte war eine kindlich fromme Seele und wußte sich, wenn solche Gedanken drückten, immer zu trösten: "Der liebe Herrgott wird's schon recht machen; er hat's noch allweil recht gemacht. Er hat die Viktori geschickt, weil man sie gebraucht hat, und wird sie auch dalaufen, solange man sie nötig hat."

Der junge Posthalter machte sich ebenfalls seine Gedanken über die Unentbehrlichkeit der Viktori. Er hatte längst eingeesehen, was sie dem Hause war, und wenn er es nicht hätte, so hätten die rühmenden Bemerkungen, die ihm von allen

Seiten gemacht wurden, ihm sicher die Augen geöffnet. Nichts erhob so sehr den Wert eines Besitzes wie die Wahrnehmung, daß er auch von anderen angestrebt wird. Karl war sehr stolz auf seinen Haushalt, wußte, warum er aber gar so persönlich galt, als ihrer Arbeitskraft, darüber war er sich selbst nicht klar. Sicher war nur, daß er für jede Neuerung solches Interesse ein scharfes Auge hatte.

Es fiel ihm längst auf, daß der junge Lehrer, der früher nur zweimal in der Woche des Abends gekommen war, nunmehr seine täglichen Mahlzeiten auf der Post einnahm und jedesmal irgend etwas mit Fräulein Viktori zu besprechen hatte. Einmal lud er sie sogar zu einem Spaziergang ein. Sie sehe seit einiger Zeit nicht gut aus. Sie sei gewiß recht abgehängt und habe nicht genug Erholung. Viktori antwortete jedoch kurz, die Arbeit schade ihr nicht und wenn sie tagsüber recht müde werde, schlafe sie des Nachts desto besser.

Den Posthalter hatte die kurze Abfertigung gefreut, aber die Einladung gab ihm zu denken. Es war richtig, einen freien Tag sollte sie doch auch haben, und — er brauchte sie schließlich nicht von anderen ausführen zu lassen, das konnte er selber auch.

Wenn er nur die Schächternheit überwinden könnte! Aber, den Weiberleuten gegenüber war er meist noch der alte Karl. So fing er es dann möglichst ungeschickt an, der Viktori anzubieten: "Du, wenn du etwa doch gern mit dem Lehrer ausgehen wärst — Urlaub kannst du schon haben; oder — möchtest — mit einem andern spazieren gehen."

Sie war leicht errötet und schaute ihn sonderbar an. Sie verstand ihn nicht; etwas Abweisendes lag in ihrem Ton: "Ach, dan! Herr Posthalter, ich will nicht spazieren gehen und wenn, nachdem ich lieber allein."

Da hatte er's. Nun wagte er nichts mehr zu sagen; er scheute sich vor jeder Ablehnung und beugte sich mit dem Troste, daß sie wenigstens auch nicht mit den anderen gehe.

Daß die Viktori aufstehe, als sie in den schönen Sommer tag hinauslief, hörte er nicht, und wenn er es gehört hätte, so hätte er nicht erraten, welchen Gedanken der Zeuhler galt.

12. Auf der Spur.

Es war ein wunderliches, trauriges Fein, in das der Jäger und die Waid mit ihrem jungen Glück einzogen. Weitab von der Welt, halb verstaubt unter den Tannen des Bergwaldes, war es so recht geeignet für Menschen, die ihr Vergnügen im engen Kreise der Familie fanden und ineinander aufgingen.

Drei hochgeschmückte Altanen, reich mit Blumen geschmückt, wie Waid es liebte, waren sich an der Vorderseite des Hauses hin. Die am Erdgeschoß bildete eine schattige Veranda; auf der Bank und Tisch zu gemächlicher Rast luden und von wo steinerne Stufen auf die Straße führten; über jener des Giebelstübens aber prangte in ovaler Nische ein schöngezierter heiliger Hubertus.

Als das Haus vollendet gewesen und der Schlossbauer die Schwelger hingeführt, da war sie ihm unter Tannen und Weiden um den Hals gefallen; lange hatte sie bewundernd und rühmend davor gestanden, und als sie sich umwandte und vom Altan die lachende Landschaft sich ausbreiten sah, da war ihr Herz zu voll für Worte, und wie in alten Zeiten hatte sie zum ersten Male die Hände auf das Bräutigams Schulter geschoben.

"Gelt, Michel", hatte sie nach einer Weile gefragt, "nachdem kommt recht oft zu uns?"

Er hatte es verprochen, und er hielt auch Wort. "Ja, so oft es seine Zeit erlaubt, ging er hinüber ins Jägerhaus und Rosina war viel allein. Zumeist fragte er: "Kommt nicht mit?" Aber selten entschloß sie sich dazu. Das sonnige Glück der jungen Verwandten tat ihr weh, und wenn

Zeit hinübergeschaut, aber es ist gar nicht fortgewiesen; du gingst ja gerade auf das Unweien los!"

Der Junge starrte ihn an; ein Entsetzen lag plötzlich auf seinem so feinen Angesicht, das auch dem Knecht nicht entging. "Kommt!" sagte dieser, "wir wollen nach Haus; von hier aus geht's wie lebendig, und drüben liegen nur die Knochen — das ist mehr, als du und ich begreifen können. Schweig aber still davon, man darf dergleichen nicht verbreiten!"

So wandten sie sich, und der Junge trabte neben ihm; sie sprachen nicht, und die Marsch lag in lautlosem Schweigen an ihrer Seite.

Nachdem aber der Mond zurückgegangen und die Nacht dunkel geworden waren, geschah ein anderes.

Hauke Haken war zur Zeit des Pferdewechsels in die Stadt geritten, ohne jedoch mit diesem dort zu tun zu haben. Gleichwohl, da er gegen Abend heimkam, brachte er ein zweites Pferd mit sich nach Hause; aber es war rauhbar und mager, daß man jede Rippe zählen konnte, und die Augen lagen ihm matt und eingesen in den Schädelhöhlen. Er war vor die Haustür getreten, um ihnen Chellets zu empfangen.

"Gilt Himmel!" rief sie, "was soll uns der alte Schimmel?" Denn da Hauke mit ihm vor das Haus geritten kam und unter der Erde hielt, hatte sie gesehen, daß die arme Kreatur auch lahme.

Der junge Deichgraf aber sprang lachend von seinem braunen Wallach: "Laß nur, Elfe; er kostet auch nicht viel!"

Die kluge Frau erwiderte: "Du weißt doch, das Wohlfeilste ist auch meist das Teuerste."

Aber nicht immer, Elfe; das Tier ist höchstens vier Jahre alt; sieh es dir nur genauer an! Es ist verhungert und mißhandelt; da soll ihm unser Hater gut tun; ich werd' es selber versorgen, damit sie mir's nicht überliefert."

Das Tier stand indessen mit geknicktem Kopf; die Mähnen hingen lang am Hals herunter. Frau Elfe, während ihr Mann nach den Knechten rief, ging betrachtend um das Tier herum; aber sie schüttelte den Kopf: "So eins ist noch nie in unserm Stall gewesen!"

Ne Tag, daß sie doch recht bescheiden lebten, so empfand sie Weisheitsbisse.

So sah die Schlossbäuerin manchen stillen Abend allein vor dem Hause auf der Bank, einsamer als je und doch nicht ganz einsam. Oftmals hockte eine schmale, zierliche Gestalt neben sie hin, und einmal oder das andere schob sogar eine kleine, hartgearbeitete Hand sich in die ihre — die der Fiesel vom Schulter, die bald nach dem Weggange der Waid als Dirn auf den Schlosshof gekommen.

Der Rippel war es gewesen, der die Bäuerin darauf gebracht, als sie gejamert und gezetert, wie einem die Waid abginge, und daß man sich unbedingt noch jemand hertun müsse, die Elfe verstehe das Kochen nicht so recht, und wenn sie sich doch die Viktori nicht hätte entgehen lassen, — da hatte der Rippel erinnert: "Schaut Bäuerin, da kommt Ihr jetzt gleich drei Fliegen mit einer Klappe schlagen, wenn Ihr die Fiesel herübernehmen tätet. Dann wär Euch geholfen und den Schusterleuten und dem Dirndl, das soviel Heimweh hat."

"Aber da hast einen gescheiten Einfall!" hatte ihn die Bäuerin gelobt, und gleich den Rippel selber mit einer Anfrage an die Genoveva geschickt, ob die Fiesel nicht jetzt, wo man drüben die tüchtige Viktori habe, entbehrlich und leichter zu ersetzen wäre. Der Rippel hatte seine Postkraft mit soviel Gemandtheit ausgerichtet, daß er die Fiesel gleich mitnehmen durfte, deren Heimweh ja die gute Genoveva kannte.

"Kannst schon Knödel kochen, Fiesel?" war Rippels erste Frage auf dem Heimwege.

"Ja freilich", lautete die tröstliche Erwiderung und nicht ohne Stolz fügte sie hinzu, "die gewöhnlichen Pfaffenknödel hab' ich schon gekocht, wie ich hergekommen bin, aber jetzt kann ich auch Leberknödel, Erdäpfelknödel und Speckknödel kochen."

Dem Rippel lief ordentlich das Wasser im Munde zusammen.

"Dann ist's schon recht", erklärte er. "Weißt, ich hab' halt soviel gern. — Dir geht's schon gut bei uns auf dem Hof", versicherte er begeistert, "und wann dich wer schief anschauen tät, nachdem halt er's mit mir zu tun."

Fiesel war seltsam, wieder in die Heimat zu kommen und der Bäuerin in herrlicher Dankbarkeit zugetan, aber sie konnte sich nicht genug verwundern, auch hier im Hause kein rechtliches Glück, keine Zufriedenheit anzutreffen. Der Bauer war ernst und schweigsam, die Bäuerin fast noch mehr; die war ja oft so traurig; war denn das überall so bei den reichen Leuten? Wie ging es dagegen im armen Schusterhäusel so freudig zu! Sie freute sich die ganze Woche auf den Sonntag, jetzt um so mehr, als es kein schmerzliches Abschiednehmen mehr gab.

"Ja mein", bestätigte Rippel, als sie mit ihm im Kuhstall darüber sprach, "das ist eine alte Geschichte; das Geld allein macht's nicht aus — und das ist ein rechter Trost für alle Leute, die kein's haben."

Das mochte stimmen, aber der weicherzigen Fiesel tat die Bäuerin leid; sie empfand es mit, daß der Bauer sie ein wenig vernachlässigte. Und merkwürdig, Rosina gewann das Mädchen außerordentlich lieb. Etwas in der Gemütsart der beiden zog sie gegenseitig an und brachte sie einander nahe. Fiesel nahm es dem Bauern im stillen recht übel, daß er daheim so wortlos war und nur aufsaute, wenn die Jägerin herüberkam oder aber, wenn dies nicht der Fall war, gegen Abend erklärte, hinüberzugehen und ihr ein bißchen Gesellschaft zu leisten. "Damit ihr die Zeit nicht lang wird", denn da hatte Serr seinen abendlichen Vorhang zu machen.

Waid selber freute sich wohl, wenn er kam, aber sie ahnte richtig, daß es der Schwägerin nicht ganz recht sein werde und wäre daher lieber öfter in den Schlosshof gegangen. Sie besorgte jedoch den kleinen Haushalt ohne jede fremde Hilfe und hatte somit nicht viel übrig Zeit; auch ließ sie das alte Mütterlein nicht gerne ganz allein im Hause. Die alte Frau legte sich mit den Hühnern zur Ruhe; wenn Waid dann mit einer Näherin in der Veranda saß, hatte sie es sehr gerne, wenn ihr Bruder bei ihr seine Pfeife rauchte, nur der Gedanke an Rosina störte sie.

Zuweilen kam auch die Neumüllerin an einem Nachmittag ins Jägerhaus. Es war dann ihr erstes, für sich und Waid Kaffee zu kochen. Aus ihrer Strohsackte packte sie dazu allerlei gute Dinge und Lebensmittel für den Haushalt aus. Sie füllte Waid's Mischfäulein und den Schmalztopf und tat Eier ins Rührchen, unter vielen Worten und Umständen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schimmelreiter.

24) Novelle von Theodor Storm

Das Pferd hob den Kopf und stieg; der Junge — es war deutlich zu hören — klatschte mit der Peitsche. Aber — was fiel ihm ein? Er sehte um, er ging den Weg zurück, den er gekommen war. Das drüben schlen unablässig fortzuweichen, kein Wiehern war von dort zu hören gewesen; wie weiße Wasserreiter schlen es mitunter über die Erbsenreue hinzuziehen. Der Knecht sah wie gebannt hinüber.

Da hörte er das Anlegen des Bootes am diesseitigen Ufer, und bald sah er aus der Dämmerung den Jungen gegen sich am Deich heraufsteigen. "Nun Carsten", frag er, "was war es?"

Der Junge schüttelte den Kopf. "Nichts war es!" sagte er. "Nur kurz vom Boot aus hatte ich es gesehen; dann aber, als ich auf der Damm war — weih der Fenster, wo sich das Tier verstopfen hatte, der Mond schien doch hell genug; aber als ich an die Stelle kam, war nichts da als die bleichen Knochen von einem halben Duzend Schafen, und etwas weiter lag auch das Pferdgerippe mit seinem weißen, langen Schädel und ließ den Mond in seine leeren Augenhöhlen scheinen!"

"Om!" meinte der Knecht; "hast du auch recht zusehen?"

"Ja, Jven, ich stand dabel; ein gottvergeßener Kiewiet, der hinter dem Gerippe sich zur Nacht hin gebückt hatte, flog schreiend auf, daß ich erschraf, und ein paar mal mit der Peitsche hintennach klatschte."

"Und das war alles?"

"Ja, Jven; ich weiß nichts mehr."

"Es ist auch genug", sagte der Knecht, zog den Jungen am Arm zu sich heran und wies hinüber nach der Damm. "Dort, siehst du etwas, Carsten?"

"Wahrhaftig, da geht's ja wieder!"

"Wieder?" sagte der Knecht; "ich hab' die ganze

Als jetzt der Dienstjunge um die Hausdecke kam, blieb er plötzlich mit erschrockenen Augen stehen. "Nun, Carsten", rief der Deichgraf, "was läßt dir in die Knochen? Gestalt dir mein Schimmel nicht?"

"Ja — o ja, uns' Weert, warum denn nicht?"

"So bring die Tiere in den Stall; als ihnen kein Futter; ich komme gleich selber hin!"

Der Junge lachte mit Vorwitz den Halfter des Schimmels und griff dann hastig, wie zum Schutze, nach dem Bügel des ihm ebenfalls vertrauten Wallachs. Hauke aber ging mit seinem Weibe in das Zimmer; ein Warmbier hatte sie für ihn bereit, und Brot und Butter waren auch zur Stelle.

Er war bald gesättigt; dann stand er auf und ging mit seiner Frau im Zimmer auf und ab. "Laß dir erzählen, Elfe", sagte er, während der Abenddämmerung auf den Klagen an den Wänden spielte, "wie ich zu dem Tier gekommen bin; ich war wohl eine Stunde beim Überdeichgrafen gewesen; er hatte gute Kunde für mich — es wird wohl dies oder jenes anders werden als in meinen Äpfeln; aber die Hauptsache, mein Prosit, ist akzeptiert, und schon in den nächsten Tagen kann der Befehl zum neuen Deichbau da sein!"

Elfe seufzte unwillkürlich: "Also doch?" sagte sie sorgenvoll.

"Ja, Frau", entgegnete Hauke; "hart wird's hergehen; aber dann, denk' ich, hat der Herrgott uns zusammengebracht! Unsere Wirtschaft ist jetzt so gut in Ordnung; ein groß Teil kommt du schon auf deine Schultern nehmen; denk' nur um zehn Jahr weiter — dann stehen wir vor einem anderen Weist."

Sie hatte bei seinen ersten Worten die Hand ihres Mannes versichernd in die ihrigen gepreßt; seine letzten Worte konnten sie nicht erkränken. "Für wen soll der Weist?" sagte sie. "Du müßtest denn ein and' Weib nehmen; ich bring' dir keine Kinder."

Tränen schossen ihr in die Augen; aber er zog sie fest in seine Arme: "Das überlassen wir dem Herrgott", sagte er; "jetzt aber und auch dann noch sind wir jung genug, um uns der Früchte unserer Arbeit selbst zu freuen."

(Fortsetzung folgt.)

Großkreis Grevenbroich Neuß

Samstag, 20. April 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 95

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 20. April 1935.

Der Erzbischof kommt in das Dekanat Grevenbroich.

Am Dienstag, dem 7. Mai beginnt Seine Eminenz, der hochwürdigste Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Schulte im Dekanat Grevenbroich seine Firmungs- und Visitationen. Der Herr Kardinal wird während dieser Zeit im Kloster St. Nikolaus Wohnung nehmen. Von feierlichen Empfängen wird Abstand genommen. Seine Eminenz wird mit dem Auto bis an die einzelnen Pfarrkirchen fahren. In der Kreisstadt findet die Firmung am Mittwoch, dem 8. Mai statt.

Feierliche Musica sacra in der Pfarrkirche. Der Pfarr-Gesangschor Grevenbroich singt am hochheiligen Osterfest: zur Auferstehungsfeier: „O salutaris hostia“ und „Tantum ergo“ von Fr. B. Gries; „Ave verum“ von Mozart; „Regina caeli laetare“ von Fr. Nitzinger. Im Hochamt: „Missa in hon. Trium Regum“ von Fr. Koenen und „Terra tremuit“ von Mich. Haller; abends die Komplet (op. 21 von R. Cohen).

Abchied im Erstwert. Direktor Dr. Viktor, der vor etwa 14 Jahren zum hiesigen Erstwert kam, sich um diesen wichtigen Industriezweig der Kreisstadt sehr verdient machte und bei seiner ganzen Gefolgschaft sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, scheidet jetzt von Grevenbroich, um die Leitung der Laute-Werke anzutreten. Beim letzten Betriebsappell bereichte man ihm eine herzliche Ehrengarde, deren bleibendes Zeichen eine schöne Plakette war, die die Gefolgschaft gestiftet hatte. Direktor Stähler und Betriebszellenobmann Effer sprach von dem Scheiden als einem vorbildlichen Betriebsführer und Arbeitskameraden. Für die Ortsgruppe der NSDAP sprach Ortsgruppenleiter Kinkelin anerkennende Worte dem Parteigenossen Dr. Viktor für alles ein herzliches Dankeswort.

Traktor in die Erst geraten. An der Gustorfer Mühle geriet ein Traktor, der einen landbeladenen Anhänger schleppte, in die Erst. Der Fahrer will durch die Räder eines Kraftwagens gefahren werden sein. Um den Traktor wieder auf die „rechte Bahn“ bringen zu können, mußte die Erst abgelassen werden.

Erhöhte Zuschüsse für die freiw. Feuerwehren.

Aus der Wehrführer-Tagung.

Am Restaurant Forth fand eine gut besuchte Versammlung der Wehrführer des Kreisverbandes Grevenbroich-Neuß statt. Kreisfeuerwehrführer Bürgermeister Wilms, Grevenbroich, legte den Haushaltsplan des Kreisverbandes für das Rechnungsjahr 1935-36 vor, der einstimmig angenommen wurde. Der Jahresbeitrag wurde pro Mitglied auf 1,15 M. festgelegt. Wehrführer Leuten erläuterte die neuen Vorschriften über die Haushalts- und Kassenführung in den Wehren. Hiernach sind in die Haushaltspläne der Wehren nur die Verwaltungs- und Ausbildungskosten aufzunehmen, während die Aufwendungen für die Unterhaltung und Beschaffung der Geräte und Ausrüstungsgegenstände durch die Gemeinderrechnungen laufen.

An Hand der eingegangenen Etatsentwürfe wurde festgestellt, daß zahlreiche Gemeinden ihre Zuschüsse zum Unterhalt der freiw. Feuerwehren bedeutend erhöht haben, so daß die Wehren in der Lage sind, den an sie gestellten erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Zahlreiche Gemeinden, deren Wehren in bezug auf ihre Ausrüstungen den gesetzlichen Bestimmungen noch nicht entsprechen, haben einen Dreijahresplan aufgestellt, um so ohne allzu große Anspannung die Gemeindegeldmittel für die gleichmäßige Ausrüstung und Uniformierung zu erreichen.

Der Kreisfeuerwehrführer wies auf das große Interesse hin, mit dem die Bürgermeister des Kreises sich für den Ausbau der Wehren einlegen. Demgegenüber seien die Wehrleiter verpflichtet, mit ganzer Kraft dem Feuerwehrgedanken zu dienen, auf daß die Ziele erreicht werden, die den Wehren von der Reichsregierung gestellt worden sind. Die freiw. Feuerwehren könnten die ihnen neuerdings zugewiesenen Aufgaben nur erfüllen, wenn sie von sachlich ausgebildeten Führern geleitet würden. Die Wehrführer und Brandmeister seien verpflichtet, soweit es noch nicht geschehen, die Feuerwehrfachschule zu besuchen.

Kreisfachwart Bucher, Garzweiler sprach über seine Erfahrungen, die der Führerrat des Kreisverbandes anlässlich des Besuchs der Winterübungen in den einzelnen Wehren sammeln konnte. Es wurde festgestellt, daß erfolgreiche Kleinarbeit geleistet worden ist, die in den Frühjahr- und Sommermonaten mit großem Eifer fortgesetzt werden muß.

Neuer Hochaltar in der Pfarrkirche zu Hemmerden.

Die innere Ausattung wird vervollständigt

Nach dem großen Brande, der vor einigen Jahren das Gotteshaus der hhl. Marien zu Hemmerden heimsuchte, ist man bemüht, auch dem Inneren wieder besonderen Schmuck angedeihen zu lassen. Bei der ersten Wiederherstellung erhielt die Kirche drei neue Altäre, d. h. zunächst nur die Seitenaltäre, die für Hauptaltar und die beiden Nebenaltäre gleichgemessen, und zwar im Unterbau in Marmor, geschmackvoll-schlicht gehalten wurden. Vor zwei Jahren vervollständigte man die Nebenaltäre in ihrem Aufbau durch den Neuher Bildhauer Adenauer; die Figuren der Muttergottes und des hl. Joseph stammen von dem Künstler Hertel, Köln; sie sind polychromiert, während die Aufbauten dunkel gehalten sind. Adenauer schuf auch zwei Reliefs, die der Fürst von Dyd vor zwei Jahren für die Kanzel gestiftet hat. Das erste Relief zeigt die Szene, wie der Hirsch dem Hübner erscheint. Sie ist in die heimliche Landschaft hineingelegt: im Hintergrund sieht man Schloß Dyd, während der Hübner die Jägers des früheren Pfarrers von Hemmerden, hochw. Pfarrer Hubertus Hinken, trägt. Das andere Relief zeigt den den Tieren predigenden hl. Franziskus; im Hintergrund der Landschaft die Hemmerdener Pfarrkirche. Die schon gearbeiteten Reliefs sind noch in natur und nicht getönt; dies geschieht gleichzeitig mit einer helleren Tönung der beiden Nebenaltäre zusammen mit der Fertigstellung des neuen Hauptaltars.

Der neue Aufbau des Hauptaltars, der im großen und ganzen zum morgigen Osterfest fertiggestellt ist, erhielt den bisherigen provisorischen Aufbau, der nach dem Brand geschaffen

wurde. Er ist in barocken Formen gehalten, wie ja auch das Gotteshaus, über dessen Erbauung im vorigen Jahrhundert in vor einigen Wochen noch eine Abhandlung brachten, in barockartigem Stil errichtet ist, in einem Neubau, wie man ihn in neuerer Zeit verwendet. Der Umgang zwischen Altar und Chorwand wird beiderseits durch Türstüben abgegrenzt, wie man sie an barocken Altären zu sehen gewohnt ist. Darüber und über dem besonders gestalteten Dach des Expositatoriums erhebt sich der eigentliche Aufbau: vier Säulen mit der geschweiften Bekrönung und barockem Schmuckwerk in trapezförmigem Grundriß über dem Altar. Zwischen ihnen der zwingende Mittelpunkt des Altars, des Chores, ja der Kirche: ein mächtiger, drei Meter hoher Christus, der Auferstandene mit der Siegesfahne. Das Ganze mit der beherrschenden Christusgestalt bildet eine überaus wichtige Komposition, die vielleicht schon etwas zu wichtig für diesen Raum ist. Als Nebenfiguren, die zu Pfingsten fertig sein sollen, sind noch der hl. Sebastianus und der hl. Mauritius gedacht.

Der Entwurf der Christusfigur lag bei Regierungsbaumeister Land und Dipl.-Ing. Endler, Köln. Das Material ist Linde, während alles übrige in Eichen geschaffen ist. Wie gesagt, werden alle Altäre auf eine einheitliche Farbgebung geätzt werden. Die Beschaffung der Neuher eilen wurde durch Spenden und Stiftungen ermöglicht.

Pfarrer Lecher scheidet von Hülchrath.

Mit dem Beginn des neuen Monats wird der priesterliche Führer der Pfarzgemeinde Hülchrath in den Ruhestand treten: hochw. Pfarrer Lecher hat aus gesundheitlichen Gründen den Erzbischof gebeten, ihn von seinem Amte als Pfarrer von Hülchrath abzuberufen.

Mit ihm verliert Hülchrath einen Pfarrherrn, der namentlich in fast 23 Jahren, schweren Jahren voll Sorge, unermüdet und rastlos tätig war im Dienste seiner hehren Aufgabe, der Kirche und seiner Gemeinde. Dieser war er ein wirksamer Vater, der, getragen von einem grundgütigen Charakter, gepaart mit fester Auffassung von Pflicht und Recht, allen seinen Pfarrkindern Helfer und Berater war, der besonders aber denen, in sozialer Verlegenheit und wahrhaft christlicher Nächstenliebe zur Seite stand, die nicht mit den Gütern dieser Welt gesegnet waren. Der Erziehung der Jugend widmete er sich mit ganzer Seele und sie soll es ihm später noch danken. In seinercheidenheit hat sich Pfarrer Lecher zum Abschied jede Feier verbeten. Aber auch ohne solche äußere Zeichen darf er der Dankbarkeit seiner Pfarrkinder gewiss sein. Das Innere des Gotteshauses, dessen Ausübung ihm immer sehr an den Herzen lag, die Gloden, die er, werden noch lange an den Scheidenenden erinnern, der bei seinem Abschied jetzt seinen Pfarrkindern sein letztes Wort hinterläßt, den würdevollen neuen Hochaltar, den er zum morgigen Osterfest hat errichten lassen.

Pfarrer Lecher stammt aus einer heilsamen Bauernfamilie und erblickte am 9. 9. 1874 in Emsdorf in der Diözese Fulda das Licht der Welt. Zum Priester geweiht wurde er am 23. März 1901 durch Erzbischof Schar. Nachdem er in Paffenborn als Vikar und in Mördrath als Rektor tätig gewesen war, wurde er am 18. Oktober 1912 zum Pfarrer ernannt. Er wird namentlich seinen Wohnsitz im Kloster der „Armen Dienstmägde Christi“ zu Limburg an der Lahn nehmen. Möge Gottes Segen auf seinem Lebensabend ruhen.

Holzheim

Examen bestanden.

Herr Hans Gufmann von hier bestand an der Universität Köln sein Examen als Diplomkaufmann.

Kaarst

Kirchenmusik zum Osterfest.

Am hl. Osterfest wird der Kirchenchor „St. Cäcilie“ im feierlichen Hochamt die 6-stimmige Messe „O crux ave“ von Franz Neles; zum Offertorium „Terra tremuit“ für 4 Stimmen. gem. Chor von Siehle zur Aufführung bringen. In der Komplet singt der gemischte Chor die von unserem Chorleiter Andreas Gyo komponierten mehrstimmigen Hymnen: „Regina coeli“, „Laudetis eam“ von Frz. Witt, „Tantum ergo“ 5-stimm. von Frz. Neles. Im feierlichen Hochamt am Ostermontag gelangt erstmalig eine Messe von Philippus de Monte für 4 Stimmen, gemischten Chor; zum Offertorium: „Sursum corda“ für 5 Stimmen. gem. Chor von M. Haller zum Vortrag.

Jüchen

Hohes Alter.

Am morgigen Ostermontag kann Frau Witwe Heinrich Lenzen, Sibilla geb. Schilling, Wilhelmstraße 50, ihren 80. Geburtstag feiern. — Ihren 81. Geburtstag begeht heute Frau Witwe Maria Meger, Steinstraße 15; die Jubiläarin erfreut sich noch einer besonderen Frische und Mäßigkeit.

Neurath.

Aus dem Kriegerverein.

Der hiesige Kriegerverein hatte dieser Tage im Gasthof Pütz eine Versammlung, in der der Verein „umgetauft“ wurde; er heißt jetzt Kameradschaft ehem. Krieger Neurath 1890. Das diesjährige Stiftungsfest soll am 5. Mai gefeiert werden. Die Beteiligung am Festzug wurde jedem zur Pflicht gemacht. Die Kameraden, die zum Reichstagsfesttag nach Kassel fahren wollen, müssen sich umgehend beim Kassenwart Schnorrenberg melden.

Arbeitskräfte für die Landwirtschaft.

Der Präsident des Landesamtes Rheinland teilt mit: „Das Gesetz zur Regelung des Arbeitsmarktes vom 15. 5. 34 hat in besonderem Maße die Sicherung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften vorgesehen. Die Anordnungen zur Durchführung des Gesetzes wurden vom Präsidenten der Reichsanstalt erlassen. Nach seiner Anordnung vom 15. 5. 1934 können Personen, die am 18. 5. 1934 als landwirtschaftliche Arbeiter tätig oder als solche innerhalb der letzten 3 Jahre vor Inkrafttreten der Anordnung (18. 5. 34) wenigstens 52 Wochen beschäftigt waren, in gewisse gewerbliche Betriebe, so vor allen Dingen des Bergbaues, der Eisen- und Metallgewinnung und des Baugewerbes nur mit Zustimmung der Arbeitsämter eingestellt werden. Für Landarbeiterinnen ist die Einstellung in Betriebe des Gastwirtschafts- und des Konsumgüterhandels ebenfalls von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig.“

Die Notwendigkeit der Sicherung unterer Selbstverlorgung erfordert es, daß in diesem Jahre von einer weiteren Möglichkeit des Gesetzes Gebrauch gemacht wird, wonach Landarbeiter, die in gewerblichen Betrieben tätig sind, im Falle eines Bedarfs an landwirtschaftlichen Arbeitskräften entlassen werden können. Die entsprechende Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt vom 29. 3. 1934 — in Kraft getreten am 1. 4. 1935 — lautet: „Die Vorkommenden der Arbeitsämter können verlangen, daß Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum Inkrafttreten dieser Anordnung als landwirtschaftliche Arbeiter, ländliches Gefinde, Wanderarbeiter (Schnitter), Helfer oder als Familienangehörige des Unternehmers in der Landwirtschaft wenigstens zwei Jahre tätig waren, aber in anderen als landwirtschaftlichen Betrieben oder Verufen mit anderen als landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt sind, vom Unternehmer (Arbeitgeber) ihres Betriebes entlassen werden.“

Der Kreis der Betriebe ist nicht mehr auf bestimmte Gewerbe beschränkt, sondern es werden alle Betriebe nicht landwirtschaftlicher Art erfasst.

Die neue Verordnung will vor allen Dingen die Rückwanderung der abgewanderten Kräfte fördern und notwendigfalls erzwingen. Es ist selbstverständlich, daß ein Austausch der Kräfte nur stattfindet, soweit ein tatsächlicher Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften besteht. Besonders sei darauf hingewiesen, daß durch die Anordnung des Reichspräsidenten dieses Jahres erfahrene Personenkreis auch die Familienangehörigen landwirtschaftlicher Unternehmer umschließt.

Die Sicherstellung des landwirtschaftlichen Arbeitsbedarfs ist für unser Volk von ausschlaggebender Bedeutung. Es darf daher erwartet werden, daß die Wirtschaft ihrerseits alles dazu beibringt, um den notwendigen Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften sicherzustellen.“



Der neue 3-Röhren-Gleichläuferempfänger TELEFUNKEN-Tonmeister

ist gut. Er hat's in sich. Er leistet was! Musik, soviel Ihr Herz begehrt ... so klar,

so rein — naturgetreu! Preis RM 222,- + RM 5,- Sperrkreis (bei 3 Röhren!)



Die Deutsche Weltmarken

DAS GROSSE OSTERPROGRAMM: Kammerspiele Neuss

Das Ringen
des deutschen
Frontsoldaten
und Arbeiters



Um das
Menschenrecht
Ein Film aus Deutschlands Zerrissenheit u. Ohnmacht
VON HANS ZÖBERLEIN

Die Folgen der Kriegszeit
eine Schicksalstragödie 1918-1919

FERNER:

Ein Ausstattungs- und Gesellschaftsfilm

Madame befiehlt

mit: CARY GRANT - ELISSA LANDI

Zwei Stunden heiterer Unterhaltung und schöner Musik -
eine Ausstattung, wie man sie nicht häufig sieht -
eine Reihe guter Darsteller, die das charmante Spiel mit
guter Laune zum guten Ende führen.

BEGINN:

Wochentage 3.30 Uhr, Abendvorstellung 8 Uhr
Sonn- u. Feiertage 1.45 Uhr, Abendvorstellung 8 Uhr



**Windmühl
fun
Worogunhoffen**

Dieser Ziger bleibt Ihnen erspart, wenn Sie
mit dem neuen Dauerbrandherd kochen.
Sein Feuer braucht frühmorgens nicht an-
gemacht zu werden, es hält die Nacht über
vor und ist mit ein paar Handgriffen - Luft-
schieber auf, Rest geräuchert - sofort koch-
bereit. In ein paar Minuten ist der Kaffee
fertig. Während des Dauerbrandes über
Nacht oder am Tage - nebenher, es können
alle festen Brennstoffe verfeuert werden -
kann das Feuer so klein gestellt werden,
daß nur wenig Kohle benötigt wird, aber
auch bei kräftigem Brande wird die Heiz-
kraft der Kohle besonders gut ausgenutzt,
so daß sich insgesamt ein sparsamer Ver-
brauch ergibt. Vorbildlich sauber wird der
Herd entascht, dafür sorgt die innere Einrich-
tung, die Küche bleibt völlig sauber. Darum
beim Herdkauf: Nur



DEN NEUEN
Dauerbrandherd
HERD
Aler
brenner

In Neuss
zu beziehen durch die Firmen:

Josef Koch vorm. R. Broix
Münsterstraße 2

H. Linden
Friedrichstraße 3

Ernst Loewe Inh. Ewald Loewe
Kapitelstraße 21

Curt Moses
Furthstraße 83

Kurt Schade
Oberstraße 143, direkt am Markt

ALHAMBRA

Unser Osterfestprogramm:



Der bunte Schleier

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das in eine
fremde Welt verschlagen wird - einer Frau, die die
Treue bricht und trotzdem den Weg zur Liebe findet.

Lilian Harvey, Willy Fritsch
Willy Forst, Paul Hörbiger

In dem entzückenden

UFA-GROSS-LUSTSPIEL

Ein blonder Traum

An beiden Feiertagen Anfang 2 Uhr, Kasseneröffnung 1.15 Uhr

Für die Festtage

empfehlenswerte Tischweine

mild und süffig!!

Dürkheimer Rotwein Fl. o. Gl. 0.50
Gaukheimer Rotwein Fl. o. Gl. 0.50
Oberhaardter Weißwein Fl. o. Gl. 0.50
St. Martin Weißwein Fl. o. Gl. 0.50
Ebernacher Klosterberg Fl. o. Gl. 0.70
Gaukheimer Rotwein, natur Fl. o. Gl. 0.75 usw.

Apfelwein Ltr. 0.40, Bowlenwein Ltr. 0.70

Loose vom Faß - Korbflaschen leihweise.

Wermuthwein Fl. o. Gl. 50 u. 65 Pfg.

Reiner Korn Ltr. 2. - Doppelkorn Ltr. 2.80

Wasserrande und Liköre besonders preiswert!

Lieferung frei Haus!!

E. GLASER Spezial-Geschäft für Weine und Spirituosen

Neuß, Ad.-Hilfstr. 7, Ruf 2675



Muskat
Erschlingmehl u. Kükenkörnerfütter
Bergische Kraftfutterwerke G.m.b.H., Düsseldorf-Rath



Rheinlands größte
**Fahrrad-
Ausstellung**
mit fabrikneuen Garantie-Rädern ab 29.50
Großlager **H. Dammjacob** Neuß, Oberstr. 29.

Pädagogium Dr. Salbach
Düsseldorf, Ellingstraße 16, Ruf 15093 u. 55005
Ausgebaute Vollanfertigung (Exklusiv-Verfahren)
- **Methodische** -
holen das verlorene Jahr auf und unterrichten rein in-
dividuellen Unterricht, durch das Eingreifen auf jede
Frage und durch elementare Stoffbehaltung bei gan-
zheitlicher Wiederholung des vergangenen Jahres-
pensums. Dauerarbeit in der Schule unter Aufsicht der
Lehrer. - Herbst 1934 und Ostern 1935 (erhalten
sämtliche Notizen) - Anmeldungen täglich 10
bis 1 und 3 bis 6 Uhr oder zu anderer Zeit nach
teleph. Bestätigung. - Der Direktor: Dr. Salbach.

NEUSSER APOLLO

THEATER Niederstr. 52

die moderne Tonfilmbühne

Unser Osterprogramm:

Harry Piel

Artisten

DER 100. HARRY PIEL-FILM

mit: Susi Lanner / Hilde Hildebrand

Der Film der Sensationen!

2. Zum Konflikt in Afrika:

Mittelholzers Abessinienflug

Großes Beiprogramm

Neuß, Breite Straße 89 (Tor-
eingang) Telefon 3907

Den deutschen **Ford**

zu niedrigem Preis

liert günstig

Ford-Jaeger

in Neuß Telefon 3911

Stoffe

nur von

Heinemann

Neuß-Büchel 25-32 & Co

weil so große Aus-

wahl - weil so schön

- weil so billig.

Drucksachen

aller Art liefert

Buchdruckerei

Jos. Hedthausen

Ruf 3716 Kölnersir. 5

Grave Haare

nicht färben

gibt dem Haar

die natürl. Farbwieder

ZUVERLÄSSIG UND UNSCHMERZLICH

FLASCHENFORM 2-3 RM. STARK 2.50 RM

Frisiersalon P. LAUF, Neustr. 10 b.

Seit 87 Jahren,

kaufen bei uns

Brillen Obermeyer

Neuß, Niederstr. 29, Tel. 5546

Optik Radio Elektrik

Gesund

zu Fuss

ohne Hühneraugen

durch

LEBEWOHL

(Blaschows (8 Pfund.)

68.3, in Apotheken

und Drogerien.

Schmerz zu haben:

Schwabenstr. 9, Becker, Niederstr. 9,

Dr. A. Herold Jr. 94, M. Schuler, 9 u.

Pl. Furth Str. 119, Mohren-Dr. Apoth.

H. Kuhniger, Büchel 3 neben d. Rathaus

Hubertus-Dr. B. Weise, Niederstraße,

Zolltor-Dr. J. J. Wink.

Verkauf

eines Wohnhauses mit großem

Collaborium in Gorm bei Dormagen.

Die Gärten der Eheleute Peter Gier

und Anna Maria, geb. Schilling,

aus Gorm bei Dormagen, wollen

teilungslos verkaufen.

Gesamthaus mit großem, Bahndorfs-

straße A 2, Hofraum 12, groß

15,68 Hektar mit Gebäulichkeiten und

das unmittelbar dabei liegende

Land in Größe von 1,21,37 Hektar

nebst den Gebäulichkeiten

freihand zu verkaufen. Das Objekt

liegt an der Straße Gorm-Dormagen

in nächster Nähe der Station

Dormagen an der Bahn Neuß-Bonn

es eignet sich vornehmlich wegen der

Chiffkulturen für Garteneranlagen.

Näheres bei dem Unterzeichneten,

Dormagen, Neustr. 111.

Brutier - Eintagsfliegen

und 6-12 Wochen alte Aachener- und

Preussens-Aachenern von einjährig,

beerbuchhühnern und mehrjährig, besten

Beuten zu verkaufen, hat zu verkaufen

oder gegen Lieferung von jungem

Schwein, eine gut erhaltene Hühner-

maschine oder zum Herbst Kartoffeln

und Körnerfrucht abzugeben. Ferner

findet zum Preise von 0.20 RM. fort-

laufend 3-4 Wochen alte Jungbühnen

zur Mast abzugeben.

Hubert Rembold, Geflügelhof,

Grüßheim, West Ravelstein-Grt. 58b.

Reibstoffs-Vertreter

zum Verkauf von Papier und Papier-

waren an Webereien, Fäbereien und

Lebensmittelgeschäfte von

Leistungsfähiger Papierfabrikation

angeboten mit Angabe bisher. Zeitig

Zeit unt. 3 734 an die Erheb. d. St.

Möbel-Rick

liefert Ihnen Möbel

fürs ganze Leben

zu kleinen Preisen

Lagerbestellung unverbindlich.

Kein Laden, Lagerverkauf

Neuß, Breite Straße 89 (Tor-
eingang) Telefon 3907

Versicherungen

Feuer - Einbruchdiebstahl -

Sturmschäden - Wasserleitungsschäden -

Gehörgeschädigung - Unfall - Glas - Vogel -

Leben - Transport

für die „Kolonie“

Adam Broichhausen

Generalvertreter.

Neuß, Dinsburgplatz 1, Tel. 3333.

Kaufm.
Priv.-Schule

HELFF

Düsseldorf

Stemstr. 34, kull. 3376.

April Beginn

neuer Kurse.

Den deutschen **Ford**

zu niedrigem Preis

liert günstig

Ford-Jaeger

in Neuß Telefon 3911

Gute

**Anzug-
Stoffe**

Kauft man im

Etagen-Geschäft

Servos

Weltweit, feinsten

beten, Stoffen

bekannt billig im

Spezial-ge. Ge. n.

Schleier, 2. Dorf

Freiburgstraße 116

an d. Bülfer Allee.

**Teilsahlungs-
Preise**

sch. weis. Stoffe

Schleier, 2. Dorf

Kauf, 500.-, 100.-

30.-, mon. 20.-

10.-, mon. 15.-

5.-, mon. 10.-

2.-, mon. 10.-

Schleier 65.-, 10.-

10.-, mon. 10.-

Welt m. 100. 70.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

10.-, mon. 10.-

Papier:
Leinwand:
Leistung:
aufgeführt:
Tätigkeit:
b. 819

Odenkirchen
Abbruch Pongs Fabrik. Näh. Ausk. bel.
KLEIN, Rheydt
Hövelstraße 16, Tel. 41303.

**Zum Eierfest u.
Weihen Sonntag**
empfehle
la. Fohlenbraten
Bitte sich von der Qua-
lität zu überzeugen!
**Helma Jellisch u.
Birnbaum**
Kochschaffner
Josef Birkhoff
Hüttger Str. 43, Glock-
hammer 39, Ruf 2382.

Wer erteilt in den
Abendstunden
Unterricht in
englisch. Sprach
Angeb. unt. 17
an die Exped.

Deutsche Kolpingsfamilie!
OSTERMONTAG, 20 Uhr
Familien-
Abend
Turnen, Musik, Theater,
TANZ

Neußer W.
im Aufst.
Historisches Brauhaus
Sagweilen
am Markt

Saub., zuverlässige Mädchen
für Etagenhaushalte
mit Kind gesucht.
Breite Str. 59, 1

Handelslehrling
Reife jugendliche
Stelle als kaufm.
Lehrling. Off. n.
E 778 an die Ex.

Ehe
Sie
Möbel
kaufen, besichtigen
bedeute unver-
gleichliche La-
ge und Ausstel-
lung.

Möbelhaus
Hanna
HERMANN
RICHTER
Neuß
am Bahnhof
Furth, St. 15/2

**Verbilligen
Sie
Ihre
Anzeigen
durch
mehrmalige
Veröffent-
lichung**

So gute Hitze rundherum

da ist das
Backen
Braten
Grillen
 eine Freude

Der sparsame Unionbrikett-Herd
Kennlich am Prüfzeichen →

Fürstenberg-Bräu
 Allein-Ausschank für Neuk:
Hotel-Restaurant Wienen
 Ostermontag und Ostermontag
Konzert (Drumm - Pieper)
 2. 3 u. 5 Uhr. Symphon außer dem Hause.

Auf zum Mühlenbusch

Das Tambourkorps feiert am Ostermontag, dem 22. April sein diesj.

29. Stiftungsfest

im Saale von W. Baumann (vorm. Hecker), Ab
 1.30 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine,
 2.30 Uhr Führerbesprechung, 3 Uhr Antritte zum
 Festzuge mit Festparade

Tanzvergnügen

Abends 8 Uhr

Festball

Schmitz'sche Musikkapelle Köln.
 Zu dieser Festlichkeit ladet ein

Das Korps

ff. Bier, div. Schnitten!

Deutsche Rolpfingsfamilie Neu. Samstag 19 Uhr. Hochzeitsgäste
Lehmigern; 20 Uhr. Edele in Kefingern; Sonntag 7 Uhr. Familie
Lembert; 8 Uhr. 20 Uhr. Verlobung der Metallhandwerker; 20 Uhr. Die
Könige; der 22.06.; 20 Uhr. Verlobung der Malerabteilung. Mittwo.
20 Uhr. Vorstandsding; 20 Uhr. Verlobung der Schreiner; 20 Uhr.
abend der Malerabteilung; 20 Uhr. Turnen im großen Saal; 20 Uhr.
Probe der Spielball. Donnerstag 20.15 Uhr. Probe des Gesangs-
freies 20 Uhr. Verlobung der Gruppe 2 im Reichenhof. Freitag
20.15 Uhr. Lehmigern; Gruppe 2 im Reichenhof.

Jung-AAB. Novelle. Dienstag, 23. April, 1/8 Uhr. Aufbruch von
kurisch für Anfänger; 9 Uhr. Buchführungskursus für Fortgeschrittene
Mittwoch, 24. April, 1/8 Uhr. Anbahn in St. Sebastian; anschließend
gemeinschaftliche Versammlung mit Stammeintrag in der
des Herrn Kaplan Schulz. Ein deutsches Glaubensbekenntnis; 20
Uhr. 1. Mai. Entlohnung fällt aus

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute nachmittag 1 Uhr, meine liebe Frau, un-
sere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Jos. Hähnen

Anna geb. Krüll
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvor-
bereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit
den Tröstungen der röm.-kath. Kirche, im Alter von 61½ Jahren
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Josef Hähnen
Maria Tillmann geb. Hähnen
Heinrich Tillmann
Sibilla Hilgers geb. Hähnen
Jean Hilgers
Hans Hähnen
Virginie Hähnen, geb. Dickmann
und 2 Enkelkinder.
Neuß, Büttgen, den 19. April 1935.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. April 1935, um
9½ Uhr vom Trauerhause Geulenstr. 79 aus statt; daran anschlie-
ßend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Josef.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten
haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige

Lasset die Kindlein zu mir kommen
Und wehret es ihnen nicht,
Denn ihrer ist das Himmelreich.

Der Herr über Leben und Tod nahm uns heute morgen gegen
8 Uhr, infolge eines Unglücksfalles, unser herziges Töchterchen und
liebes Schwesterchen

Irmgard

im zarten Alter von 10 Jahren, wohl vorbereitet durch den Emp-
fang der heiligen Sterbesakramente.

In tiefer Trauer: Andreas Braun und Frau,
Gertrud geb. Cremer
Marianne Braun
Gisela Braun.

Neuß, den 18. April 1935.
Die Begräbnisfeier wird als feierliches Hochamt im St.-Quirinus-
Münster am Dienstag, dem 23. April 1935, um 9 Uhr gehalten.
Anschließend um 10¼ Uhr ist die Beerdigung vom Trauerhause
Kanalstr. 83 aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Haus

in bester Lage Düsseldorfs, mit
über 50 Jahre besteh. Kondi-
torei u. Bäckerei, Erbschaftshaus,
zu verkaufen.

Näheres: Peter Drensen, Rechts-
beistand, Düsseldorf, Marienstr. 6,
Telefon 21561.

5 VZ 1/35.

Werkzeug
in dem Vergleichsverfahren über das
Vermögen des **Wolfgang Spar** und
Darlehenkassenvereins, eingetragene
Genossenschaft mit unbeschränkter Haft-
pflicht in Weiden.
1) Der in dem Vergleichstermin vom
10. April 1935 angenommene Ver-
gleich wird hierdurch bestätigt.
2) Infolge der Bestätigung des Ver-
gleichs wird das Verfahren aufge-
hoben.
Amtsgericht Neuß.

Schnell und sicher
wirken die reinen Salpeterdüngstoffe
sich deshalb

Kalksalpeter oder Natronsalpeter

1. zur Befruchtung zurückgewandelter Böden
2. zur Ergänzung einer zu knapp bemessenen
Stickstoffgabe
3. zur Stickstoffdüngung auf wässrigen,
schweren oder trockenen Böden
4. zur schnellen Bildung einer geschlossenen
Pflanzendecke
5. zur Rübenzüchtung.

Kalksalpeter und Natronsalpeter

And ausgesprochene Kopfdünger. Sie bleiben
infolge ihrer kornigen Beschaffenheit an
trockenen Pflanzenteilen nicht haften!

Kalksalpeter und Natronsalpeter

find überall erhältlich.



STICKSTOFF-SYNDIKAT

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen gegen 4 Uhr,
meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, lieben
Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und
Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Carl Hambloch

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach
kurzem Krankenlager, gestärkt durch einen frommen
Lebenswandel und andächtigen Empfang der hl. Sakra-
mente, im 70. Lebensjahre.

Nachdem der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Hambloch, Margareta geb. Broch
Maria Rath geb. Hambloch
Hermann Josef Hambloch
Althaus Hambloch
Antonschmidt Wilhelm Rath
Evi Rath und Carl Rath als Enkel.

Rittergut Hohenholz bei Bedburg-Ert, Grovenbrich,
Düsseldorf, Neuss, Grottenherten, den 18. April 1935.
Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 23. April er.
vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause Hohenholz aus,
daran anschließend die feierlichen Exequien in der
Pfarrkirche zu Caster.
Wagen stehen am Bahnhof in Harff bereit.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu be-
trachten.

Sargmagazin Peter Schlechtriem

Further Str. 189 Telefon 3988
Große Auswahl in Särgen in allen
Ausführung zu ganz bill. Preisen.
Einsarg. gratis. Sch. Trauerdekora.

Die glückliche Geburt
unseres dritten Jungen
teilen wir voll Freude mit.

Lamb. Faßbender u. Frau
Gerty geb. Neunzig
Neuß, den 18. April 1935.

Blumen- und
Blumenhalle Krings
Niederstraße 61, Telefon 2320
Blumen in alle Welt
durch die Fleurop.

22. April
14 Uhr
Marien-
Kirche
Wand-
werk.

Garantiert reinen
Bienen-Honig
besonders fein
im Geschmack.
Ein Liter
(5 Pfd. Inhalt)
6.90 Mk.
Reform-Haus
Büchel 11.

Einige führen Auf-
terreden, Mogen-
u. Weizen-Säulen-
Kraut u. eine Reihe
Pflanzendüngemittel.
Dormagen,
Römer Straße 128.

Rheinisches Städtebund - Theater, INTENDANT R. SAWALLICH.

OSTERMONTAG 20. April
Volks- u. Fremdenvorst.

„Spatzen in Gottes Hand“

Der große Lustspielserfolg

Preise der Plätze:
Mk. 1.50, 1.00, 0.75, 0.50

Dienstag, den 23. April,
20 Uhr, Vorml. B

„Ultimo“

Lustspiel von Jochen Muth

Preise der Plätze:
Mk. 2.50, 2.-, 1.25 u. 0.75

Kartenverkauf: Theaterb. u. Abendk.

ALSBERG

finden Sie in unserem
Haus eine reichhaltige
Auswahl.
Änderungen werden
schnellstens ausge-
führt. — Auswahlfen-
dung ins Haus bereit-
willigst.

Ruf 6381

Adler TRUMPF JUNIOR



Auto-Lenzen Neuß, Ruf 4775

Beretre

mit gut. Beziehungen von alter
Gesellschaft.
Gener. E. D., H. und S.
gegen hohe Provision (und Zu-
satz) zu verkaufen.
Ang. unt. N. R. 4049 an Ma, Köln

BELIEBTE ALPEN-REISEN

nach Berchtesgaden Königssee u. zur
Zugspitze. Erstklassig und 21 Tage
preiswert! Gute Erholung
Ausf. Prosp. durch Reise-Mal-Okt.
leiter J. Gahlmann, Herne,
Hermann-Löns-Straße 37.

Hochmod. Neubau - Wohnh.

2. Etage, 3 große Zimmer, 1 Küche,
falter u. warmes Wasser, eingetrag.
Bad, viele, großer Balkon und eine
Manfabe mit Gasheizung zum
1. 6. zu vermieten. Offerten unter
N. 16 an die Exp. d. Ztg.

In unser Sanitätsregister Nr. B wurde
am 18. April 1935 eingetragen:
1.) unter Nr. 325 bei der Firma
Gemeinsame Fabrik Wiederrhein, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in
Neuß und
2.) unter Nr. 326 bei der Firma
Teutische Schwermetall Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in Neuß.
Dem Ernst Albert Meyer und dem Dr.
Hans Walter Ringer, beide aus Neuß,
die Gesellschaft ausmachen mit einem
Prokurenhaber oder einem anderen
Geschäftsführer zu bestellen können. Die Pro-
kura des Ernst A. Meyer und des
Hans W. Ringer ist erteilt.
Amtsgericht Neuß.

Jetzt kaufen Sie einen

Gasherd

besonders günstig, geringe Anzahlung
18 Monatsraten.

Ohne Aufschlag!

50 cbm Gas gratis

Nähere Auskunft bei:

JOSTEN

Am Büchel



Oster - Geschenke

Kommunion- und Konfirmations-Geschenke
in jeder Preislage bei

Franz Vell, vorm. Plücken

1845 90 Jahre 1935

In der Nacht vom 18. zum 19. April
wurden an der Bonner Straße in Neuß
Gemeinschaften 17 junge Spitzpappeln
gepflanzt.
Die Pflanzung derjenigen, der mit
den Angaben über den Züchter oder
den Verbleib der Pappeln machen kann,
Frau Dr. Kaiser.

Günstige Kapitalanlage

zu einem zentralen Wohn- u. Geschäft-
hausobjekt (80—90 000 RM.) wird er-
hellte Hypothek u. 45—50 000 RM. gef.
Genaue Angebote u. N. 776 an d. Exp.

Frisch gewagt ist halb gewonnen
Frisch gewagt und inseriert
— alles gewonnen!

2-Zimmer-
Wohnung
von jungem Ehe-
paar gesucht.
Off. unt. N. 19
an die Exp.

2-Zimmer-
Wohnung
zum 1. 5. zu verm.
Heiter, Kohl,
Sindenburgstr. 2.

Präzise sucht
leer. Zimmer
zu mieten. Off. u.
N. 24 an die Exp.

Mutter u. Tochter,
ruhige Mieter, such.
Wohnung, suchen
per 1. Juli d. d. d.
Wohnung, m. Bad,
Küche, möbl., mögl.
Gehaus, Ang. u.
N. 777 an die Exp.

Wohnung
4 Räume, abgeteilt
mit Bad zum 1.
6. zu vermieten.
Venloer Str. 37.

In schönster Lage
Kath.-Friedrichstr.
Wohnung

2. Etg., 5 Räume,
Küche, Bad, möbl.,
ausgeb. Mann, per
1. Juni zu ver-
mieten. Off. unt.
N. 25 an die Exp.

Gerichtliche
5-Zimmer-Wohnung.
auch möbl., Garten,
Heizung, Wasser-
gärten, fl. Wasser,
Barfett, zu verm.
Trümpstr. 14, 5407

2-Zimmer-Wohnung.
Winterg., Bad, möbl.,
Garten, preisw. zu
vermieten, ab 15.
März, Trümpstr.,
Ang. u. N. 26 an
die Exp.

Abgeteilte 4-
u. 5-Zimmer-Wohnung
u. f. d. d. d. d.
zum 1. Juni
gekauft. Off. unt.
N. 28 an die Exp.

Gartenbau-
Betrieb
zum 1. Juli zu
verpachten. Inter-
esse muß f. d. d. d.
übernommen wer-
den. Ang. unt.
N. 29 an die Exp.

Welche alter. Herr
oder Dame sucht
Dauerpension
in Wohnhaus auf
dem Lande. Mögl.
biete u. N. 779 an
die Exp. d. Ztg.

Auto-Lenzen Neuß,
Ruf 4775

Nr. 325 bei der Firma
 Schwerpat Gesellschaft mit
 in Göttingen in Neuh:
 Albert Meyer und dem Dr.
 Nger, beide aus Neuh,
 in der Weise erteilt, daß sie
 schaft zusammen mit einem
 hrer oder einem anderen
 vertreten können. Die Pro-
 holf D. Burghard und des
 bauer ist erteilt.
 Amtlericht Neuh.

Wohnung

! Herrschaftliche
5-Zim. = Wohnung.
auch mehr, Garten,
Heizung, Winter-
garten, fl. Wasser,
Parkett, zu verm.
Drujnsstr. Tel. 5487

Abgeschlossene 4.
b. 5. Zim erwöh-
nung v. sich. Miet-
zahler zum 1. Juni
gesucht. Off. unter
X 23 an die Exp.

Gartenbau=

Betrieb
zum 1. Juli zu
verpacht. Inven-
tar muß fälschlich
übernommen wer-
den. Angeb. unt.
S 18 an die Exp.

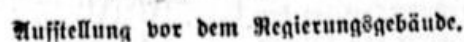
Welche älter. Herr

oder Dame sucht
Dauerpension
in Privathaus auf
dem Lande. Näh.
bitte u. D 779 an
die Exp. d. Zeitg.

1

11

stellt sich vor.



durch die Maßnahmen der Behörden und durch Befehlungen zwar bereits eine Besserung herbeigeführt worden, es bedürfe aber noch jahrelanger Erziehung, bis die Verkehrsdisciplin so durchzubringen sei, wie es dem außerordentlich gewachsenen Verkehr entspreche. Die neue Straßenspolizei solle sich nicht die Abneigung, sondern die Freundschaft aller am Verkehr beteiligten erwerben.

Endlich wird auch noch der Zustand der Straßen und der Straßenbeförderung überwacht werden. Die regelmäßigen Kontrollen beginnen am Morgen des Ostermontag, und zwar werden vor allen Dingen die Rheinstrecken, das Ahr- und Nahe-tal und all die anderen befahrenen Ziele der Autausfläßer kontrolliert werden. Es werden täglich 1000 bis 1200 Kilometer Landstrasse „abgefahren“ werden, und zwar bei Tag und bei Nacht, zu jeder Stunde. Die Kontrolle beschränkt sich zunächst nur auf die Rheinprovinz. Motorisierte Straßenpolizei besteht außer in Düsseldorf nur noch in Köln, Koblenz, Bielefeld, Kiel, Potsdam und Frankfurt.

Nach den Ausführungen wurde dann die neue Polizei praktisch vorgeführt. Die Beamten hatten in ihrer schmutzen Lederuniform, die Fahrer mit ledernen Sturzhelmen, vor dem Regierungsgebäude Aufstellung genommen. Ausgerichtet standen die nun grauen schweren M-B-Maschinen mit Weiwagen, die nun gleich zu ihrem ersten Test über die rheinischen Landstraßen auf Fahrt gehen sollten. Ein weißes Schild hinten am Weiwagen angebracht trägt eine punktierte Aufschrift: „Galt Polizei“. Bei Nacht leuchten diese Punkte nach Einschaltung rot auf, und bald wird es wenige Autofahrer im Rheinland geben, die nicht einmal vor dieser leuchtenden Schrift angehalten haben. Am Tage wird ein rundes Schild mit der gleichen Aufschrift oder eine rote Fahne hochgehalten, wodurch schon weithin der herannahende Autofahrer sehen kann, daß er sich nun einer Kontrolle zu unterziehen hat. Ebenfalls enthält der Weiwagen einen großen Verbandskasten, in dem all das vorhanden ist, was zu ersten Hilfe bei Unfällen gebraucht werden kann.

Ein Kommando, die Maschinen werden in Gang gesetzt und dann ging's los, zuerst zum Polizeipräsidenten. Am Nachmittage gegen 2 Uhr wurde dann die erste Fahrt angetreten, woran Oberregierungsrat Dr. Dr. Koch, Vertreter der Schutzpolizei und der Gendarmerie sowie der Presse teilnahmen.

Gleich bei dem ersten öffentlichen Auftreten zeigte sich, wie viele Verfechter der Landstrafen unsicher machten, und wenn mancher noch mal mit einem blauen Auge davonkam, so war das wohl hauptsächlich dem Umfange zuzurechnen, daß es eben nur eine Probefahrt war. Allerdings gab es auf der Strecke Düsseldorf — Köln — Bonn — Remagen — Königs-

winter eine ganze Reihe von Anzeigen. In Königswinter er-
scheint auch der Verkehrsdirektor der Kölner Regierung,
Oberregierungsrat S a m a c h e r, der sich die neue Volkszei-
tung, auf der Rückfahrt wurde in Beuel eine nächtliche
Standkontrolle durchgeföhrt, wobei der H u n d f u n k durch
Dr. C r e n t eine Momentaufnahme machte, die heute abend
um 19 Uhr 50 über den Reichsfender Köln übertragen wird.
Ueber die Einzelheiten der Fahrt werden wir nächste Woche
ausführlich berichten.

Radfahren gesund - oder schädlich?

Von der MSB, Abt. „Schadenverhütung“, Gau Düsseldorf, wird uns folgender Artikel zur Verfügung gestellt:

Das Fahrrad hat sich tatsächlich von Anfang an gegen Unterhand, Leid und Mühsamkeit durchzukämpfen müssen. Es steht aber heute unbefritten fest, daß das Fahrrad für die förderliche Erhaltung des Volkes ein wirksamstes Hilfsmittel geworden ist. Es gab inbessene eine Zeit, wo das Radfahren allen nur denkbaren Angriffen ausgesetzt war und den Hauptteil glaubte man versehen zu können, indem man auf gesundheitsschädliche Wirkungen des Radfahrens hinwies. Das waren in allen Fällen für das Leben verbrauchte Mißmacher, die alles bekämpfen mußten, was sie nicht verstehen. Der Kampf ist ausgegangen mit einem Siegeszuge des Fahrrades ohne Gleichen. Wertvolle Mitarbeiter erhielt schließlich das Radfahren in den maßgebenden Vertretern der medizinischen Wissenschaft, unter denen sich Namen von unvergänglichem Weltrenomée befinden. An ihren klaren und treffenden Ausführungen über den gesundheitlichen Wert des Radfahrens mußten alle Unkenrufe abprallen. Und alles, was sie gegriechen und gesprochen haben, ist bekräftigt worden durch alle jene Pioniere des deutschen Radports, die heute alt geworden sind, aber bis ins hohe Alter hinein dem Fahrrade die Treue bewahrt, weil sie erkannten, welchen Wert die Ausübung des Radfahrens für ihr ganzes körperliches Befinden, für die Elastizität von Körper und Geist hat. Als Illustration hierfür mögen die seit Jahren ausgeführten sogenannten „Alte Herrenfahrten“ erwähnt werden, die 50- bis 80-jährige Teilnehmer ausführen. Durch diese wohlthätigen Wanderfahrten über 700 bis 800 Kilometer auf die statische Schar in allen Gegenden Deutschlands ein Beispiel, das mehr sagt, als alle Worte und allen die Augen öffnete über den gesundheitlichen Wert des Radfahrens. Man soll nicht etwa annehmen, daß jene Herren nur deshalb aufs Rad steigen, weil es ein billiges Verkehrsmittel ist und eine billige Reise ermöglicht. Nein, damit rechnen sie nicht. Es sind darunter Volksgenossen aller Stände, auch viele, die doch ihr Auto haben.

Das Fahrwerk hat sich durchgekehrt. Von der Schulljugend an durch alle Lebensalter, sowohl vom männlichen als auch vom weiblichen Geschlecht wird es in Anbruch genommen. In welchem Maße die Jugend, ganz abgesehen vom säkularen Verkehr zwischen Haus, Schule und Arbeitsstätte, sich das Fahrwerk nutzbar macht für größere Wanderfahrten durch die schönen deutschen Landschaften, möge durch Beispiele näher erläutert werden. Deutschland hat 2300 Zu- und Abwanderer. Angestellte Erhebungen in den belebtesten Gebirgen, wie Gienack, Weimar, Heidelberg, Koblenz uhm., ergaben, daß ein hoher Procentfak als juaendlichen Besucher zuwunder waren. Weitergebräunt, abgehärtet mit gestärktem Körper kehren sie heim, und was sie von solchen Fahrten an ideellen Geisteswerten heimbrachten, an Lebenserfahrung, Lebenserinnerungen und Kenntnissen, das steht auf einer besonderen Seite aufgeschrieben und wird unsere Jugend durch alle Lebensalter begleiten, wie es bei jenen alten Pionieren des Radisports der Fall ist.

Stark gehemmt wurde die Entwicklung des Radwanderns durch den zunehmenden Kraftverkehr. Auto und Fahrrad sind nun einmal feindliche Brüder der Straße. Gebt den Millionen Radfahrern eigene Radfahrwege und es ist viel getan, um Radfahrer und Kraftfahrer zu versöhnen.

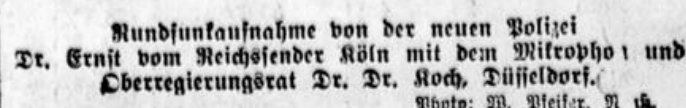


Photo: W. Pfeifer, N. 19

Die Außenhandelsstelle für den Niederrhein.

Immer wieder Ausfuhrförderung

Die Außenhandelsstelle für den Niederrhein hielt unter der Leitung des Vorsitzenden ihres Vorstandes, Handelskammerpräsident Direktor Wilhelm Richter (M.Gladbach) ihre erste Beiratsitzung in ihrer neuen Gestalt ab. Der Vorsitzende bezeichnete es als den Zweck dieser ersten Beiratsitzung, daß sich die Mitglieder persönlich kennen lernen, daß sie auf den verschiedensten Gebieten der Ausfuhrwirtschaft die besonderen Wünsche, die Auffassungen und die Anregungen ihrer Berufscollegen erfahren und daß sie vor allem in reger an die einzelnen Referate sich anschließenden Aussprache offen und frei sich äußern möchten, damit die Außenhandelsstelle gerade in den zur Erörterung stehenden so wichtigen Fragen, wie dem Finden neuer Wege zur Förderung unserer Ausfuhr, den besten Weg zur Befriedigung bestehender Schwierigkeiten gewinne.

Über die Fragen des deutschen Außenhandels und der Außenhandelsförderung sprach der Leiter der Außenhandelsstelle Dr. Bohlen. Er gab zunächst einen Überblick über die weltwirtschaftliche Lage. Während die Weltproduktion im Jahre 1935 einen Stand von 96 gegenüber 1928 = 100 erreicht habe, im Jahre 1935 einen solchen von 105, erhebt sich der Weltmarkt trotz Steigerungen im letzten Quartal kaum über den Stand eines Drittels des Weltmarktes von 1928 hinaus. Und während auf der anderen Seite die hochentwickelten Industrieländer trotz der gestiegenen Produktion ihre Kapazität noch lange nicht voll ausnützen können — die Ausnutzung liegt bei Deutschland auf 73 Prozent, bei Frankreich auf 62 Prozent, bei U.S.A. auf 58 Prozent, bei England auf 88 Prozent — haben insbesondere die nordischen Staaten Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, dann Rußland und Rumänien, Chile und vor allem Japan ihre Kapazität, absolut betrachtet, vergrößern können. Ein Eingehen auf den Handel mit verschiedenen Erdteilen und Ländergruppen zeigt einmal das außerordentlich starke Vordringen Japans auf dem südamerikanischen Markt, wo eine Verdoppelung seiner Ausfuhr 1934 gegenüber 1933 eingetreten ist, ein unablässiges Festhalten auf dem indischen Markt, wo England um die Jahrhundertwende mit 60 Prozent der Einfuhr beteiligt war, 1934/35 noch mit 40 Prozent, während Japan seinen Anteil von 0,6 auf 16 Prozent steigern konnte.

Der südamerikanische Markt zeigt erfreulicherweise gerade für deutsche Waren eine sehr gute Aufnahme-

fähigkeit, und auch auf dem indischen konnten sich die deutschen Erzeugnisse behaupten. Der europäische Markt, der bisher die Möglichkeit gab, auf Grund der hier erzielten Uberschüsse die Mehreinfuhr aus den Rohstoffländern zu decken, hat sich gerade im letzten Jahre mehr und mehr verschlossen als „Ersatz“ der uns aufgezwungenen Verrechnungsabkommen. In der Schaffung von Qualitätsarbeit liegt Deutschlands Stärke. Das Ziel müsse sein, nicht übertriebene, mit der Kaufkraft in Widerspruch stehende Qualitätssteigerungen auf den Markt zu bringen, sondern gute, aber billige Qualitätswaren. Demgemäß ergaben sich folgende Aufgaben: An Stelle der Verrechnungsabkommen muß wiederum der Handelsvertrag, auf Gegenseitigkeit aufgebaut, unter Abstellung auf die Lebensbedürfnisse der beiden vertragschließenden Staaten treten. Dies besonders im europäischen Raum. Ermöglichung der Konkurrenzfähigkeit deutscher Produktion gegenüber ausländischer. Hier vor allen Dingen stärkere Entbürokratisierung des Verkehrs. Heranziehen eines guten deutschen Vertreterstandes. Schaffung von Exportgemeinschaften. Hilfestellung an mittlere und kleinere Unternehmungen durch Uberschuldungskredite im Hinblick auf die oft lange Zeit seitigenden Exporterlöse.

Zum Schluß sprach der Präsident der Deutschen Handelskammer für die Niederlande, Georg Karl Franke (Amsterdam) über deutsch-holländische Wirtschaftsverhältnisse. Er unterstrich die früheren Ausführungen über die dauernde Verschlechterung des Handelsverhältnisses Deutschland-Holland im Gegensatz zu der Entwicklung des holländischen Handelsverkehrs mit anderen Ländern. Mit Nachdruck wandte er sich gegen die Belastung, die dadurch erwächst, daß dieses Land wesentlich höhere Preise als die übrigen Länder für holländische landwirtschaftliche Einfuhrwaren zahlt. Eingehend befaßte er sich dann mit der Frage der Kontingentierung deutscher Produkte und vor allen Dingen der der Ausnutzung dieser Kontingente und hier wiederum der Ausnützungsmöglichkeit angesichts der scharfen Konkurrenz der Niederlande. Es sei zu hoffen und man dürfe erwarten, daß Deutschland nicht nur durch die Kontingente einen Markt zugewinnen werde, sondern damit auch die Möglichkeit, seine Waren wirklich abzusetzen. Man dürfe die Hoffnung haben, daß die Niederlande, die 25 Prozent ihrer Ausfuhr nach Deutschland abgeben, die wirkliche Bedeutung dieses Marktes erkennen möchten.

regen. Der Konsumkredit und der Konsumkreditgenosse erhält ebenso sein „Fett“, wie der unsterbliche Wirtschaftspatriot und der Riesmacher aus Grundlach.

Der Beifall, der in vielen Städten ein freudig begeistertes Publikum den „Schwärmern“ darbrachte, läßt erwarten, daß auch Neuf mit ihnen zusammen einige unvergeßlich schöne Stunden erleben wird. Wer so recht von Herzen einmal lachen will, verfolge sich umgehend Eintrittskarten, die im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Neuf des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkhörer, Weierstr. 7, in allen Radiostellen und bei den politischen Leitern zu haben sind.

Getreide und Futtermittel

Berliner Getreidegroßmarkt.

Markt. Weizen 76-77 Rilo 211; Weizen 76-77 Rilo Erzeugerpreis Preisgebiet 25 200; 25 200; 25 202; 25 203; 25 205; 25 207; 25 209; 25 211; 25 213; 25 215; 25 217; 25 219; 25 221; 25 223; 25 225; 25 227; 25 229; 25 231; 25 233; 25 235; 25 237; 25 239; 25 241; 25 243; 25 245; 25 247; 25 249; 25 251; 25 253; 25 255; 25 257; 25 259; 25 261; 25 263; 25 265; 25 267; 25 269; 25 271; 25 273; 25 275; 25 277; 25 279; 25 281; 25 283; 25 285; 25 287; 25 289; 25 291; 25 293; 25 295; 25 297; 25 299; 25 301; 25 303; 25 305; 25 307; 25 309; 25 311; 25 313; 25 315; 25 317; 25 319; 25 321; 25 323; 25 325; 25 327; 25 329; 25 331; 25 333; 25 335; 25 337; 25 339; 25 341; 25 343; 25 345; 25 347; 25 349; 25 351; 25 353; 25 355; 25 357; 25 359; 25 361; 25 363; 25 365; 25 367; 25 369; 25 371; 25 373; 25 375; 25 377; 25 379; 25 381; 25 383; 25 385; 25 387; 25 389; 25 391; 25 393; 25 395; 25 397; 25 399; 25 401; 25 403; 25 405; 25 407; 25 409; 25 411; 25 413; 25 415; 25 417; 25 419; 25 421; 25 423; 25 425; 25 427; 25 429; 25 431; 25 433; 25 435; 25 437; 25 439; 25 441; 25 443; 25 445; 25 447; 25 449; 25 451; 25 453; 25 455; 25 457; 25 459; 25 461; 25 463; 25 465; 25 467; 25 469; 25 471; 25 473; 25 475; 25 477; 25 479; 25 481; 25 483; 25 485; 25 487; 25 489; 25 491; 25 493; 25 495; 25 497; 25 499; 25 501; 25 503; 25 505; 25 507; 25 509; 25 511; 25 513; 25 515; 25 517; 25 519; 25 521; 25 523; 25 525; 25 527; 25 529; 25 531; 25 533; 25 535; 25 537; 25 539; 25 541; 25 543; 25 545; 25 547; 25 549; 25 551; 25 553; 25 555; 25 557; 25 559; 25 561; 25 563; 25 565; 25 567; 25 569; 25 571; 25 573; 25 575; 25 577; 25 579; 25 581; 25 583; 25 585; 25 587; 25 589; 25 591; 25 593; 25 595; 25 597; 25 599; 25 601; 25 603; 25 605; 25 607; 25 609; 25 611; 25 613; 25 615; 25 617; 25 619; 25 621; 25 623; 25 625; 25 627; 25 629; 25 631; 25 633; 25 635; 25 637; 25 639; 25 641; 25 643; 25 645; 25 647; 25 649; 25 651; 25 653; 25 655; 25 657; 25 659; 25 661; 25 663; 25 665; 25 667; 25 669; 25 671; 25 673; 25 675; 25 677; 25 679; 25 681; 25 683; 25 685; 25 687; 25 689; 25 691; 25 693; 25 695; 25 697; 25 699; 25 701; 25 703; 25 705; 25 707; 25 709; 25 711; 25 713; 25 715; 25 717; 25 719; 25 721; 25 723; 25 725; 25 727; 25 729; 25 731; 25 733; 25 735; 25 737; 25 739; 25 741; 25 743; 25 745; 25 747; 25 749; 25 751; 25 753; 25 755; 25 757; 25 759; 25 761; 25 763; 25 765; 25 767; 25 769; 25 771; 25 773; 25 775; 25 777; 25 779; 25 781; 25 783; 25 785; 25 787; 25 789; 25 791; 25 793; 25 795; 25 797; 25 799; 25 801; 25 803; 25 805; 25 807; 25 809; 25 811; 25 813; 25 815; 25 817; 25 819; 25 821; 25 823; 25 825; 25 827; 25 829; 25 831; 25 833; 25 835; 25 837; 25 839; 25 841; 25 843; 25 845; 25 847; 25 849; 25 851; 25 853; 25 855; 25 857; 25 859; 25 861; 25 863; 25 865; 25 867; 25 869; 25 871; 25 873; 25 875; 25 877; 25 879; 25 881; 25 883; 25 885; 25 887; 25 889; 25 891; 25 893; 25 895; 25 897; 25 899; 25 901; 25 903; 25 905; 25 907; 25 909; 25 911; 25 913; 25 915; 25 917; 25 919; 25 921; 25 923; 25 925; 25 927; 25 929; 25 931; 25 933; 25 935; 25 937; 25 939; 25 941; 25 943; 25 945; 25 947; 25 949; 25 951; 25 953; 25 955; 25 957; 25 959; 25 961; 25 963; 25 965; 25 967; 25 969; 25 971; 25 973; 25 975; 25 977; 25 979; 25 981; 25 983; 25 985; 25 987; 25 989; 25 991; 25 993; 25 995; 25 997; 25 999; 26 001; 26 003; 26 005; 26 007; 26 009; 26 011; 26 013; 26 015; 26 017; 26 019; 26 021; 26 023; 26 025; 26 027; 26 029; 26 031; 26 033; 26 035; 26 037; 26 039; 26 041; 26 043; 26 045; 26 047; 26 049; 26 051; 26 053; 26 055; 26 057; 26 059; 26 061; 26 063; 26 065; 26 067; 26 069; 26 071; 26 073; 26 075; 26 077; 26 079; 26 081; 26 083; 26 085; 26 087; 26 089; 26 091; 26 093; 26 095; 26 097; 26 099; 26 101; 26 103; 26 105; 26 107; 26 109; 26 111; 26 113; 26 115; 26 117; 26 119; 26 121; 26 123; 26 125; 26 127; 26 129; 26 131; 26 133; 26 135; 26 137; 26 139; 26 141; 26 143; 26 145; 26 147; 26 149; 26 151; 26 153; 26 155; 26 157; 26 159; 26 161; 26 163; 26 165; 26 167; 26 169; 26 171; 26 173; 26 175; 26 177; 26 179; 26 181; 26 183; 26 185; 26 187; 26 189; 26 191; 26 193; 26 195; 26 197; 26 199; 26 201; 26 203; 26 205; 26 207; 26 209; 26 211; 26 213; 26 215; 26 217; 26 219; 26 221; 26 223; 26 225; 26 227; 26 229; 26 231; 26 233; 26 235; 26 237; 26 239; 26 241; 26 243; 26 245; 26 247; 26 249; 26 251; 26 253; 26 255; 26 257; 26 259; 26 261; 26 263; 26 265; 26 267; 26 269; 26 271; 26 273; 26 275; 26 277; 26 279; 26 281; 26 283; 26 285; 26 287; 26 289; 26 291; 26 293; 26 295; 26 297; 26 299; 26 301; 26 303; 26 305; 26 307; 26 309; 26 311; 26 313; 26 315; 26 317; 26 319; 26 321; 26 323; 26 325; 26 327; 26 329; 26 331; 26 333; 26 335; 26 337; 26 339; 26 341; 26 343; 26 345; 26 347; 26 349; 26 351; 26 353; 26 355; 26 357; 26 359; 26 361; 26 363; 26 365; 26 367; 26 369; 26 371; 26 373; 26 375; 26 377; 26 379; 26 381; 26 383; 26 385; 26 387; 26 389; 26 391; 26 393; 26 395; 26 397; 26 399; 26 401; 26 403; 26 405; 26 407; 26 409; 26 411; 26 413; 26 415; 26 417; 26 419; 26 421; 26 423; 26 425; 26 427; 26 429; 26 431; 26 433; 26 435; 26 437; 26 439; 26 441; 26 443; 26 445; 26 447; 26 449; 26 451; 26 453; 26 455; 26 457; 26 459; 26 461; 26 463; 26 465; 26 467; 26 469; 26 471; 26 473; 26 475; 26 477; 26 479; 26 481; 26 483; 26 485; 26 487; 26 489; 26 491; 26 493; 26 495; 26 497; 26 499; 26 501; 26 503; 26 505; 26 507; 26 509; 26 511; 26 513; 26 515; 26 517; 26 519; 26 521; 26 523; 26 525; 26 527; 26 529; 26 531; 26 533; 26 535; 26 537; 26 539; 26 541; 26 543; 26 545; 26 547; 26 549; 26 551; 26 553; 26 555; 26 557; 26 559; 26 561; 26 563; 26 565; 26 567; 26 569; 26 571; 26 573; 26 575; 26 577; 26 579; 26 581; 26 583; 26 585; 26 587; 26 589; 26 591; 26 593; 26 595; 26 597; 26 599; 26 601; 26 603; 26 605; 26 607; 26 609; 26 611; 26 613; 26 615; 26 617; 26 619; 26 621; 26 623; 26 625; 26 627; 26 629; 26 631; 26 633; 26 635; 26 637; 26 639; 26 641; 26 643; 26 645; 26 647; 26 649; 26 651; 26 653; 26 655; 26 657; 26 659; 26 661; 26 663; 26 665; 26 667; 26 669; 26 671; 26 673; 26 675; 26 677; 26 679; 26 681; 26 683; 26 685; 26 687; 26 689; 26 691; 26 693; 26 695; 26 697; 26 699; 26 701; 26 703; 26 705; 26 707; 26 709; 26 711; 26 713; 26 715; 26 717; 26 719; 26 721; 26 723; 26 725; 26 727; 26 729; 26 731; 26 733; 26 735; 26 737; 26 739; 26 741; 26 743; 26 745; 26 747; 26 749; 26 751; 26 753; 26 755; 26 757; 26 759; 26 761; 26 763; 26 765; 26 767; 26 769; 26 771; 26 773; 26 775; 26 777; 26 779; 26 781; 26 783; 26 785; 26 787; 26 789; 26 791; 26 793; 26 795; 26 797; 26 799; 26 801; 26 803; 26 805; 26 807; 26 809; 26 811; 26 813; 26 815; 26 817; 26 819; 26 821; 26 823; 26 825; 26 827; 26 829; 26 831; 26 833; 26 835; 26 837; 26 839; 26 841; 26 843; 26 845; 26 847; 26 849; 26 851; 26 853; 26 855; 26 857; 26 859; 26 861; 26 863; 26 865; 26 867; 26 869; 26 871; 26 873; 26 875; 26 877; 26 879; 26 881; 26 883; 26 885; 26 887; 26 889; 26 891; 26 893; 26 895; 26 897; 26 899; 26 901; 26 903; 26 905; 26 907; 26 909; 26 911; 26 913; 26 915; 26 917; 26 919; 26 921; 26 923; 26 925; 26 927; 26 929; 26 931; 26 933; 26 935; 26 937; 26 939; 26 941; 26 943; 26 945; 26 947; 26 949; 26 951; 26 953; 26 955; 26 957; 26 959; 26 961; 26 963; 26 965; 26 967; 26 969; 26 971; 26 973; 26 975; 26 977; 26 979; 26 981; 26 983; 26 985; 26 987; 26 989; 26 991; 26 993; 26 995; 26 997; 26 999; 27 001; 27 003; 27 005; 27 007; 27 009; 27 011; 27 013; 27 015; 27 017; 27 019; 27 021; 27 023; 27 025; 27 027; 27 029; 27 031; 27 033; 27 035; 27 037; 27 039; 27 041; 27 043; 27 045; 27 047; 27 049; 27 051; 27 053; 27 055; 27 057; 27 059; 27 061; 27 063; 27 065; 27 067; 27 069; 27 071; 27 073; 27 075; 27 077; 27 079; 27 081; 27 083; 27 085; 27 087; 27 089; 27 091; 27 093; 27 095; 27 097; 27 099; 27 101; 27 103; 27 105; 27 107; 27 109; 27 111; 27 113; 27 115; 27 117; 27 119; 27 121; 27 123; 27 125; 27 127; 27 129; 27 131; 27 133; 27 135; 27 137; 27 139; 27 141; 27 143; 27 145; 27 147; 27 149; 27 151; 27 153; 27 155; 27 157; 27 159; 27 161; 27 163; 27 165; 27 167; 27 169; 27 171; 27 173; 27 175; 27 177; 27 179; 27 181; 27 183; 27 185; 27 187; 27 189; 27 191; 27 193; 27 195; 27 197; 27 199; 27 201; 27 203; 27 205; 27 207; 27 209; 27 211; 27 213; 27 215; 27 217; 27 219; 27 221; 27 223; 27 225; 27 227; 27 229; 27 231; 27 233; 27 235; 27 237; 27 239; 27 241; 27 243; 27 245; 27 247; 27 249; 27 251; 27 253; 27 255; 27 257; 27 259; 27 261; 27 263; 27 265; 27 267; 27 269; 27 271; 27 273; 27 275; 27 277; 27 279; 27 281; 27 283; 27 285; 27 287; 27 289; 27 291; 27 293; 27 295; 27 297; 27 299; 27 301; 27 303; 27 305; 27 307; 27 309; 27 311; 27 313; 27 315; 27 317; 27 319; 27 321; 27 323; 27 325; 27 327; 27 329; 27 331; 27 333; 27 335; 27 337; 27 339; 27 341; 27 343; 27 345; 27 347; 27 349; 27 351; 27 353; 27 355; 27 357; 27 359; 27 361; 27 363; 27 365; 27 367; 27 369; 27 371; 27 373; 27 375; 27 377; 27 379; 27 381; 27 383; 27 385; 27 387; 27 389; 27 391; 27 393; 27 395; 27 397; 27 399; 27 401; 27 403; 27 405; 27 407; 27 409; 27 411; 27 413; 27 415; 27 417; 27 419; 27 421; 27 423; 27 425; 27 427; 27 429; 27 431; 27 433; 27 435; 27 437; 27 439; 27 441; 27 443; 27 445; 27 447; 27 449; 27 451; 27 453; 27 455; 27 457; 27 459; 27 461; 27 463; 27 465; 27 467; 27 469; 27 471; 27 473; 27 475; 27 477; 27 479; 27 481; 27 483; 27 485; 27 487; 27 489; 27 491; 27 493; 27 495; 27 497; 27 499; 27 501; 27 503; 27 505; 27 507; 27 509; 27 511; 27 513; 27 515; 27 517; 27 519; 27 521; 27 523; 27 525; 27 527; 27 529; 27 531; 27 533; 27 535; 27 537; 27 539; 27 541; 27 543; 27 545; 27 547; 27 549; 27 551; 27 553; 27 555; 27 557; 27 559; 27 561; 27 563; 27 565; 27 567; 27 569; 27 571; 27 573; 27 575; 27 577; 27 579; 27 581; 27 583; 27 585; 27 587; 27 589; 27 591; 27 593; 27 595; 27 597; 27 599; 27 601; 27 603; 27 605; 27 607; 27 609; 27 611; 27 613; 27 615; 27 617; 27 619; 27 621; 27 623; 27 625; 27 627; 27 629; 27 631; 27 633; 27 635; 27 637; 27 639; 27 641; 27 643; 27 645; 27 647; 27 649; 27 651; 27 653; 27 655; 27 657; 27 659; 27 661; 27 663; 27 665; 27 667; 27 669; 27 671; 27 673; 27 675; 27 677; 27 679; 27 681; 27 683; 27 685; 27 687; 27 689; 27 691; 27 693; 27 695; 27 697; 27 699; 27 701; 27 703; 27 705; 27 707; 27 709; 27 711; 27 713; 27 715; 27 717; 27 719; 27 721; 27 723; 27 725; 27 727; 27 729; 27 731; 27 733; 27 735; 27 737; 27 739; 27 741; 27 743; 27 745; 27 747; 27 749; 27 751; 27 753; 27 755; 27 757; 27 759; 27 761; 27 763; 27 765; 27 767; 27 769; 27 771; 27 773; 27 775; 27 777; 27 779; 27 781; 27 783; 27 785; 27 787; 27 789; 27 791; 27 793; 27 795; 27 797; 27 799; 27 801; 27 803; 27 805; 27 807; 27 809; 27 811; 27 813; 27 815; 27 817; 27 819; 27 821; 27 823; 27 825; 27 827; 27 829; 27 831; 27 833; 27 835; 27 837; 27 839; 27 841; 27 843; 27 845; 27 847; 27 849; 27 851; 27 853; 27 855; 27 857; 27 859; 27 861; 27 863; 27 865; 27 867; 27 869; 27 871; 27 873;

SAMSTAG, DEN 20. APRIL 1935

Der Sport an den Feiertagen

Nach im Osterprogramm spiegelt sich der gegenwärtige Stand des Reußer Sportes, und man muß daran denken, daß an früheren Ostertagen große Gegner gegen Reuß im Felde standen: Karlsbad, den Haag, Wien, Bonn, AGS, und AGS, Köln, SV, Berlin 1912 usw.

Die Reußer Fußballer sind also beiseite geworfen, immerhin ist es zu begrüßen, daß die Tradition am Leben gehalten wird. Das befragt vor allen Dingen in diesem Jahr der WSK, der die Büdelsberger Jäger zu Besuch hat; einen weiteren spieltätigen Gast sehen wir beim WVB, es ist „Eintracht“ MGladbach, der ein guter Klub, selbst ihrer technischen Leistung voraussetzt. Die Büdelsberger spielen gegen „Vorussia“ Dahl und damit ist das städtische Fußballprogramm im weitestesten erschöpft. Die Reußer Hochspielers sind mit einer Saisonanzahl wieder — zum fünften Male — in Kreuznach, wo sie alle Befähigungen aufweisen werden. Die Vorker betätigen

sich in einem Kampfe Neuß — Mühlheim, und die Ad-
faher vertheilten denn einst so angenehmen Neuß —
Mühlheim — Neuß zur Wiedergeburt. Wahrenden sollen den
Tag für die Stadtpfortenfreunde von Neuß und Umgebung zu
einem besondern Ereignis machen; und das wird wohl auch
so kommen, wenn das Wetter sich auf die Seite der Ver-
antwörter stellt.

Zusammengesetzt kommt also doch noch so etwas wie ein quantitativer reichlicher Oster-Sportprogramm zustande, dem wir einen hinreichenden Zuschauerzuspruch wünschen. Die einzelnen Veranstaltungen haben neben den Nebenveranstaltungen selbst gerade auch bei gutem Wetter die Konkurrenz des „Niederpazierganges“, der sich auch früher gelegentlich als ein wirklicher Konkurrent für den Sport herausgestellt hat.

Die Handballer machen Oster-Pause.



Die Büdaburger Jäger spielen morgen in Reuß gegen Bfz.

BfL. Neuß = „Büdeburger Jäger“

Dienstag im Stadion.

Bei den älteren Generationen weckt der Name Erinnerung. Die Osterfäste des Reuther VZ. stellen im Anfangsregiment Nr. 18 die Traditionskompanie dieses kühnreichen Jägerbataillons und von der sportlichen Seite betrachtet, ist die freiwillige GSt des Militärspportvereins Jäger 7. Die Mannschaft spielt erst seit dem vorigen Sommer und wurde auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen sofort der ersten Teisklasse des Hauses 8 (Niederlachen) zugeteilt. In 16 Meisterschafts-, einem Pokal- und vier Gesellschaftsspielen wurden sie nur einmal bezwungen. Die Freundschaftsspiele wurden sie nur gegen bezirksklassige Gegner aus und schlugen u. a. den Tabellenführer Hannover 07, der in die Gaulklasse aufsteigt, auf dessen Platz 20. „Eintracht“ Hannover (dritte Stelle der Bezirksklasse) unterlag im Pokalspiel 8:2. In ihrer Gruppe wurden die Bückeburger Gäste unumstrittener Meister 16 Spiele, 80:21 Tore, 28:4 Punkte) und rücken in die Bezirksklasse auf. Die Einheit ist gut durchtrainiert und verfügt über ein ausgezeichnetes Stachermännchen. Die Stärke der Mannschaft ist die Halbbreite, aus der der Mittelflächer König, der mehrfach in der Dortmunder Stadtbl. spielt, hervortritt. Ein gefährlicher Torschütze ist der Linksaußen Teufert (früher Duisburger Spielverein), der den Schwenkanteil an der hohen Torhüter hat. Die übrigen Spieler stammen zum größten Teil, aus bekannten westdeutschen Vereinen.

Die Neure Gf hat sich nach einigen Schlappen in der Mitte der Spielzeit nun wieder erholt und von den letzten sechs Spielen keins verloren. Am Osterlonntag werden sich die Schwarzgelben darauf beschränken müssen, ehrenvoll abzuschneiden. Beim restlosen Einfall aller Spieler während der 30 Minuten dürfte das möglich sein.

Städtchen:

(E. D. Budeburg)

Stumpf II		Hansen
(Ruhrlal Witten)		(Niemannia Dortmund)
Rordt	Rönig	Lindemann
(E. D. Gontrop)	(Dortmund)	(Zusburg 88)
Holmeister	Norrmel	Heder
(Westf. Boch.) (Hann. Seelze)	(E. D. Bielef.)	(Hilf. Neuf.) (Zusb. E. D.)

Vor. Neuh:
 Heibüchel Mertens Barthalmeier Vorfig Wellenberg
 Theis Maack Hegner
 Schunt Rohles
 Rober

Das Spiel wird von Nettesheim geleitet. Wenn die Witterung nun einigermaßen günstig ist, dann wird das in frischem Grün prangende Stadion für dieses Treffen einen

sie sich auf die Dauer ganz sicher wieder den Weg in die erste
 Fußballklasse bahnen werden. Sie verfügen auch heute noch
 über eine sehr leistungsfähige Mannschaft, deren Hauptstärke
 im Tschentschen liegt, und die in dieser Hinsicht ein würdi-
 ger Vertreter der Gladbacher Schule ist. Der Gast wird ganz
 sicher die Besucher nicht enttäuschen.

Wie es in dieser Beziehung mit dem Neuker W. steht, das wird man erst nach dem Osterspiel lazen können; man muß bei der Aussicht an die Leistungen der Neuker gegen Hamborn denken, an ein Spiel, in dem sie nachgewiesen haben, daß der W. mit der Leistung und mit dem Ruf seines Gegners wächst. Auch beim Osterpiel wird man es wahrscheinlich feststellen können, daß die Neuker Mannschaft wieder voll leistungsfähig ist, wenn ihr durch den möglichen Gewinn oder Verlust von Punkten die Nervosität genommen ist, die zum wesentlichen Teil zu den letzten Verlusten geführt hat. Unbelastet von solchen Möglichkeiten und Auswärtigkeiten wird der Fußballverein Ostern seinem Anhang ganz sicher wieder ein gutes Spiel vorführen, an dem die Neuker Fußballgemeinde ihren Anteil nehmen wird.

Neuß-Weißenberg „Borussia“ Dahl

Auch die Weißenberger haben sich für den zweiten Wetterspieltag einen Gegner aus dem Gladbacher Bezirk zu einer Freundschaftsbegegnung verpflichtet. Der Gegner ist ein Klassenjüngling, also 1. Kreisklasse, und nimmt in seiner Gruppe die beachtliche dritte Stelle ein. Er hat es also etwas besser gefehlt, als die Nordbräder. Es dürfte interessant sein, einmal einen Vergleich zu ziehen zwischen Gladbacher und Düsseldorf Kreisklassenfußball. Dieses Vormittagsspiel wird demnach seine Beachtung finden.

SB. Dormagen - SB. „Nordstadt“

Man kann nicht umhin, den Dormagenern die weitaus größeren Siegesaussichten zu geben. Hoffnungslos liegen die „Nordhader“ in ihrer Meisterhaftigkeitsgruppe am Ende der Tabelle, während Dormagen über die größte Zeit der Meisterhaftigkeitspiele als Mitfavorit seiner Gruppe galt. Zumal das Freundschaftstreffen auch noch auf Dormagens Gelände abläuft, sagen wir einen eindeutigen Sieg des Platzereins voraus.

GB. Holzheim = Waldhausen

Anlässlich des 15jährigen Stiftungsfestes am Ostermontag hat der Sportverein Holheim sich im Walddaulen (1. Kreisklasse Bezirk Gladbach) verpflicht. Mit einem Punkt Rückstand in ihrer Klasse an zweiter Stelle rangierenden Walddauler konnten im vorigen Jahre noch einen klaren 5:1-Sieg landen. Das übermorgen unter ganz anderen Voraussetzungen wie im Vorjahre stattfindende Spiel verpflichtet ein interessanter Kräftevergleich zu werden, da die höherklassigen Walddauler in jeder Beziehung auf der Höhe sind.

„Sportfreunde“ Nievenheim spielen zweimal

Die Nierenheimer scheinen besonders gern zu spielen; denn sie haben sich für beide Ostertage je einen recht adhtbaren Gegner verschrieben. Am ersten Feiertag spielen sie gegen die Reservisten des G.R. linksrheinisch, und am Ostermontag stehen sie gegen die Reservisten der Alemannia 08 Düsseldorf.

Düffeldorf. Die unternehmungslustigen Riebenheimer werden ihren besondern Ehrgeiz daran setzen, die beiden Gänger nicht mit Gewinnen zu entlassen. Da uns über die Spielfärke der Gäste nichts bekannt ist, und da wir den Geier der Riebenheimer kennen, so werden beide „Referenden“ ihre Schmirgelsteine haben, wenn nicht am zweiten Tage doch sich herausstellen sollte. Das ist nicht so einfach ist, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Wettspiele zu bestreiten.

Wieder Neuß—Lachen—Neuß. Jakob-Franssen-Gedenkpreis
und Bahnrennen.

Der Veranfkalter hat sich die größte Mühe gegeben. Elftermontag dem Reußer Publikum ein Radspportprogramm vorzuführen, wie es bisher noch nicht gesieet worden ist. Gleichzeitig gilt es auch, den verstorbenen Sportfreund Jakob Hassen zu ehren, der in früheren Jahren die Reußer Farben in allen Gauen Deutschlands würdigg vertreten hat. Bisher sind über 150 Fahrer gemeldet, die den Kampf annehmen und ihr Bestes herabgeben müssen, wenn sie als Sieger enden wollen. Am 10. Uhr treten die Fahrer zu einer Propagandafahrt an und befahren folgende Straßen: Stadion, Alendter Straße, Adolt-Hiller-Straße, Griftstraße, Druisstraße wieder zum Stadion, wo um 10.30 Uhr der Start der A- und B-Klasse erfolgt. 11. Uhr folgt die Jugendklasse wieder Uhr die Jugend. Gegen 12.30 Uhr ist die Jugendklasse wieder im Stadion und trägt auf der Radreumbahn den Endkampf aus. Dasselbe Verheerhold sich gegen 13.30 Uhr bei der C-Klasse. Die Bahnrennen beghnen mit den Vorläufen 15.30 Uhr ab Fliegerhauptfahren. dieselben werden 15.30 Uhr abgefaeuert, weil dann die Sammelklasse erwartet wird. Auch hier wird nach 1 1/2 Bahnunden der Sieger ermittelt. Am voranszusagen, ist sehr schwer, weil sich sehr alte Leute unter den Teilnehmern befinden. Zu der B-Klasse von Reußer Fahrer startet Paul Mayer, der am vergangenen Sonntag bei Herten-Münster-Herten über 155 Km. den fünften Platz belegen konnte. Es war in diesem Jahre sein dritter Start und belegte in Elberfeld beim ersten Start den achten Platz beim zweiten Start in Bochum den 7. Platz und nun kommt es der Form gemäß beim vierten Start vielleicht sanagen. In der C-Klasse startet Willy Hof, den wir auch ganz vorne erwarten, während in der Jugendklasse Christian Ahril der Reußer Farben vertritt. Gönnen wir in allen Klassen nur den Besten den Sieg. Nachdem die Straßenfahrer ihr Rennen beendet gesehen haben, nehmen die Bahnrennen ihren Verlauf. Es folgt dann ein Jugendhauptfahren mit Vor- und Wissefsaufen, ein 15 Km. Punktefahren für die Straßenfahrer, d. am Wendepunkt in Naden gewesen sind, ein 20 Km. Jugendmannschaftsrennen sowie ein 75 Km. Mannschaftsrennen nach Sechstagerart. Im Fliegerhauptfahren sowie im 75 Km.



Manaschatterennen startet Gaspar Schneiders in letzterem mit Karl Mertens, Tortmund, Schneiders absolviert schon seit Wochen ein gewissenhaftes Training und wird beim Ausgang des Rennens ein sehr gewichtiges Wort mitreden. Der Vorlauf des Tragenrennens während der Fahrt wird im Stadion durch eine große Laufprüfananlage bekannt gegeben, was bisher nie geschehen ist. Ebenso bei den Bahnrennen wird das Publikum ständig über den Stand informiert.

Braine spielt gegen Deutschland.

A. Hofmann und sein Vereinsführer ausgeschlossen

Uruguay tut mit

„Schwarz-Weiß“ Neß in Krenznach.

Rindfunkt

Ostersonntag:

D i s t e r m o n t a g e :

UIGB. Neuß = GB Friemersheim

Montag, den 22. April 1935.

Bruno Hufsch.

24.00 bis 1.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

91 16

Ein gerissener Kunde.

Falscher Zeuge im Memelprozeß.

Verteidigerrede für Dr. Magnus.

Französische Frontkämpfer in Rom

Der österreichische Außenminister erklärte in einem Interview, daß auf der Konferenz in Stresa die Frage der militärischen Gleichberechtigung Oesterreichs entschieden sei und demnächst in Rom ihre formale Vollendung finden werde.

An erster Stelle der Weltproduktion?

Der mächtige Aufschwung, den die russische Goldindustrie in den letzten 15 Jahren genommen hat, erklärt sich nicht zuletzt aus der Tatsache, daß immer neue, ergiebigere Lager gefunden worden sind. Der allem Sibirien hat sich mehr und mehr als ein Gebiet erwiesen, in dem es noch ungeheure ungehobene

Niederrheinische Arbeiter grüßen den Führer.

Bangerf, Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront,
Gau Düsseldorf.

Trotz alledem soll, wie Serebrowski ausdrücklich versicherte, der Tag nicht mehr allzu fern sein, an dem Rußland zweifellos weit an der Spitze der gesamten Produktion der Welt an Gold stehen wird.

Spenden zu Hitlers Geburtstag.

Geburtstagsgabe der Westmark

Koblenz, 18. April. Ein einzigartiges Geschenk bringt der Bau Koblenz-Tier-Vereins am 20. April dem Führer dar. Ein im Gange bei Adorf-Dorfstein in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gefundener Achatblock in der Größe eines Kindeskopfes wurde in mühseliger und kunstvoller Arbeit zu einem herrlichen Pokal verwandelt.

Kosittien (Kurische Nehrung). Die Königsberger Mediziner Studentin **Riesel** Gangemeister hat am Donnerstag in Kosittien einen neuen Segelflugapparat für Frauen mit einem Dauerflug von 12 Stunden 57 Minuten aufgestellt. Fräulein Gangemeister stieg am Donnerstag früh um 6,04 Uhr mit ihrem Flugzeug auf und landete wohlbehalten um 10,01 Uhr. Das Flugzeug ist als Schulmaschine nach eigenen Ideen und Angaben der Fliegerin in Kosittien erbaut worden.

Feuertrenzier verdächtigt.

gung Feuerkreuz eine Rolle spielen. Der marxistische „Populäre“ behauptet, beide hätten die Geschäftsräume nach Dokumenten durchsucht, die ihnen jedoch nicht in die Hände gefallen seien. Die Frontkämpfervereinigung Feuerkreuz veröffentlichte eine Erklärung, in der sie jede Beteiligung an dem Vorgang in Abrede stellt und eine Bestrafung der Schuldigen anfordert, falls diese tatsächlich der Feuerkreuzbewegung angehören sollten.

DNH Staden, 18. April. Beim Ausgraben von Holz unter einer Lawine wurden am Donnerstag fünf Arbeiter von einer neuen Lawine verschüttet. Vier Arbeiter konnten sich selbst befreien, während einer tot aus den Schneemassen herausgezogen wurde.

für das Bisthum Berlin.

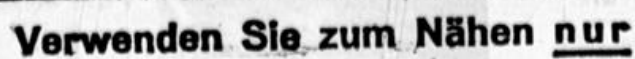
Berlin, 19. April. Die Ofternummer des Katholischen Kirchenblattes für das Bistum Berlin vom 21. April wurde von der Staatspolizeistelle wegen eines irreführenden Artikels über den bekannten Prozeß gegen den katholischen Pfarver Prälaten Jeßers in Rodod bejchlagnahmt und eingezogen.

DNB Moskau, 19. April. Zeitungsmeldungen aus Tomsk zufolge wurde dort durch einen Polizeikraftwagen ein Bettler verfahren. Der Verunglückte war sofort tot. Wie es sich erwies, umhandelte es sich bei dem Toten um den Bruder des ehemaligen unglücklichen Zarenkindsfinks Rasputin.

Reichswetterdienst RÖln.

Betterboroughsage.

Stärker bewölkt mit Regenschauern bei südwestlichen Winden.
Temperaturen wenig verändert, tagsüber um 10 Grad.



Gütermann's Nähseide,



Frühjahrs-Stoffe

entzückend schön und erfreulich preiswert!

Woll-Stoffe	Selden-Stoffe
Mirus-Jaspé für das jugendliche Sportkleid ... 1.45	Crépe-Matt gute Qual., Mod. farb. f. Blusen 2.25
Vistra-Mouseline echtfarb., in entzückend klein. Karos u. Blumenmust. 1.80	Flamisol matt, Ia. Qualität, Mod. farben ... 2.45
Woll-Mouseline hübsche kleine Dessins ... 1.95	Crépe-Sport Mattware in sich gestreift in allen Mod. farben ... 2.75
Indalaine hübsche kl. Schott. f. Kinderkleid., in d. anthren gefärbt, 80 cm breit ... 1.95	Crépe-Reversible Ia. Qualität für Complet-Mäntel ... 2.90
Georgett-Karo in hübsch. Somm. Farb. für Kleid u. Complet, 95cm br. ... 3.25	Mattlassé verschied. Must. rungen ... 2.90
Georgett-Melita mit Kunstseiden-Effekt 130 cm br. ... 3.90	Crépe-Mongol Mattware mit Abs. seite ... 3.75
Cloqués reine Woll. für das Complet. kleid, 130 cm br. ... 5.50	Crépe-Romain in allen Mode. farben ... 3.75
Sport-Mantelstoff englische Art, für Mantel u. Complet 140 cm breit ... 3.30	Cloqué-Façonné Das Beste in Quali. tät, in verschied. Musterung, Mode. farben ... 4.90
Shetland-Diagonal für Jackenkleid u. Mantel, 140 cm breit ... 4.90	Riesige Auswahl in Crépe-Matt - Crépe Maro - Drucks, entzück. Streifen - Schotten Blumen - Tupfen - ge. webte Streifen in Crépe-Matt usw.
Mantel-Bouclé in blau, grün und beige, 140, cm br. ... 5.25	
Taille-made Herrenstoffart, rei. nes Kammgarn, f. d. solide Kostüm, 140 cm breit 7.50	

Wir führen nur I. Wahl

Rud. van Endert

Neuss Markt 2-4 Gegr. 1804
Das Aussteuer- und Ausstattungshaus wirklicher Qualitätswaren

Weich muß das Wasser beim Waschen sein!

- Gib darum vorher Dento hinein! Lasse Dento eine Viertelstunde wirken, bevor die Wäsche lange bereitet wird. Der Erfolg ist eine wesentlich erhöhte Waschkraft und verfrühte Schaumbildung.

Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda
Seit über 50 Jahren im Besitz der deutschen Hausfrau.

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.

Der Wagen, der die Welt erobert

Der neue "Ford V 8" !!!

nur 14-16 Ltr. Betriebsstoffverbrauch 135 Km. Höchstgeschwindigkeit und trotzdem nicht mal 5000.- Mk. Bevor Sie einen Wagen kaufen, machen Sie unbedingt erst eine Probefahrt im neuen "Ford V 8".

Ford-Jacger, Neuß, Haus Hammtor Ruf 3911.

Inserieren reizt die Kauflust!

Schöne Spielzeugart. und Mäntel zu verkaufen. Heiderath 22.

Wann frühe Röhrenphonos. prima Sorte, abzugeben. 28. Zwart, Strinweg 15, Grevenbroich.

Neu neuer Gef. rofation für mittl. Blau u. Weiße bill. zu verkaufen. Heiderath 18, 1. Etage.

Mähmaschinenlager Wirtschaft in neuen leicht gebrauchte. Mähmaschinen preisw. abzugeben. 2. Dorf, Zolfr. 95 Nähe Wilf. Bahnh.

Radrennen!

im Neuber Stadion!

Ostermontag nachm. 3 Uhr
Ankunft der Straßenfahrer von Neuß-Aachen-Neuß.

Grosse Bahnrennen
Leutpacher-Anlagen
Eintrittspr.: Erwachs. 40 Pfg., Kinder u. Erwerbel. 20 Pfg.

Siegesfeier abends 8 Uhr im **Atlantik-Saal**.

Rübensamen
Zeutonia
Friedrichsweyer
Kirkhof Ideal
Helm, Kauter
Judenrosen
Welke grünköpfige
Gefenborfer rot und gelb, alle Sorten.

Saatkartoffeln
Robroius Industrie
Ztr. Johannens
Häferigen
Erbsgold
Wannassa
Goldwährung
alle anerkt. Nachbau

Liefert
Franz Bommers, Eppinghofer Mühle
Telefon 3651/52 Neuß.

Herde
und Glühkanten
gebr., stiel vorrät.
Düsselhof,
Friedrichstr. 140.

**Schlacht-
pferde**
sahle höchste Zelle.
Bei Unglücksfällen
schnelle Behebung
Franz Bender,
Grevenbroich,
Ruf 704.

Uhrmachermeister, Adolf - Hitler - Straße 23.

**DKW- Personenwagen
Motorräder**

**Magirus
Lastwagen
Standard
Lieferwagen**

Fabrikvertretung:
AUTO-KLUTH

Neuss Haus Hammtor Ruf 4662
Ausstellungsort: Berghelmer Ecke Weingartstrasse.
Unverbindliche Vorführung u. Probefahrt

40 JAHRE LEO

1895 1935

Zu ihrem Jubiläum
empfiehlt sich die Leo mit
**neuen
GROSSLEBENS-TARIFEN**
in allen Arten der Lebens-
versicherung

Hohe Leistungen
Niedrige Beiträge
Günstige Bedingungen

LEO Volks- und Lebensversicherungsbank auf
Gegenseitigkeit - Köln, Worringerstr. 19-23

Autoscheiben

jeder Art liefert

A. Münch & Co.

Neuß Ruf 5195 Michaelstr. 56/58
Glashandlung Glasschleiferei
Bauverglasungen aller Art.

TAPETEN

nirgendwo billiger als bei
Otto Storck, Grevenbroich.

Umwälzende NEUERUNG im
DAUERWELLEN

Ohne Strom - ohne Gefahr -
ohne Hitzebelastung.
Kompl. 6.50 M. Garantie für jedes Haar.
Beratung und Beichtigung unverbindlich.
SALON LAUF, Neuß,
Neustraße 10 b, Telefon 2712.

Saatkartoffeln
in bester Sortierung am Lager
Kartoffel-Großhandlung
S. Sesse, Breite Str. 102
Lager Weierstr. 7, Tel. 3727.

Hanna Burg, Hütte
elegant, formvoll, billig!
Grevenbroich, Marktplatz 3.

**Blütenfest im
Industrie - Café**

Heute
sowie an den Ostertagen
spielt die bekannte
Attraktions - Kapelle Neumann

Restaurant Frings
Neuß-Grimlinghausen

Am Ostermontag ab 4 Uhr
TANZ

Grimlinghausen
Restaurant Mathias Meuter
Ostermontag findet in meinem
Saale von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
statt, veranstaltet vom MG.V.
„Cäcilia“, wozu Freunde und
Gönner frdl. eingeladen sind.

Rheinterasse
Neuß-Grimlinghausen
schöner Ausflugsort direkt am Rhein
Ostermontag **Tanz**.
Eintritt frei! Es ladet freundl. ein
Joh. Kroonen.

Seit neues
Sofa
billig abgegeben.
Neinwallstr. 5.

Baustelle
Anbitt. - Oberstr.
preiswert zu ver. f.
Kings. u. A 700
an die Exped.

Mehrere Fuhren
Zaunfutter
abzugeben
Bander, Genthem.
Zwei hochtragende
Sauen
zu verkaufen
Matth. Ritten,
Gudibach.

3 Monate altes
Stutfohl.
von eingetrag. St.
tern zu verkaufen.
Nehme auch eine
junge hochtr. St. in
Zahlung. St.
fast die Exped.

Schöne 6 Wochen
alte **Schweine** u.
Industrie-Sch.
fettstoffeln 1. Cris.
Abloot hat abzug.
Preis, Gierath,
Telefon 543, Nint
Grevenbroich.

Sch. ja, **Schweine**
von best. Abkamm.
nung abzugeben
Vet. Schiffer, Gola-
bitten, Gierath.

Marientroße
St. - Carientland
zu verpaid. Näh.
Burtbertr. 179.

Auskunft: Bezirksdirektion Düsseldorf, Herder Straße 94